

Das Leben spüren

Osttirol

Kraftvoll umarmt von Ruhe und Weite

Übers Wasser gleiten

mit dem Kanu durch die Uckermark

Kreativität im Koffer

Handwerken, Kunst und DIY im Urlaub

AB IN DIE SCHWEIZ! MIT TOP SPARSCHIENE-ANGEBOTEN!

Mit den ÖBB reisen Sie günstig und komfortabel in die Schweiz. Bergpanoramen, Seen, Kunst, Kultur, multikulturelles Leben und Altstadtflair – die Schweiz ist wunderbar vielfältig.



Entgeltliche Einschaltung. Foto: Swiss Travel System AG

Top-Verbindungen in die Schweiz

Der ÖBB Railjet Xpress bringt Sie fünf Mal pro Tag ohne Umwege von Wien nach Zürich. Von Innsbruck geht's sogar sieben Mal täglich nach Zürich – sechs Mal mit dem Railjet Xpress und zusätzlich mit dem von Graz nach Zürich verkehrenden Eurocity. Im ÖBB Railjet sind Sie railaxed unterwegs: bequeme Sitzplätze, Bordrestaurant, Business Class, First Class, Ruhe- und

Familienzone, onboard Portal mit kostenlosem WLAN und vielem mehr stehen zur Verfügung. So beginnt Ihr Urlaub schon bei der Anreise.

Früher buchen und günstiger ankommen

ÖBB Sparschiene-Tickets sichern und günstig die Schweiz entdecken! Nach Zürich gelangt man beispielsweise bereits ab € 19,90¹ ab Innsbruck, ab € 29,90¹ ab Salzburg oder ab € 39,90¹ ab Wien (jeweils 2. Klasse).

Über Nacht ans Ziel

Mit dem ÖBB Nightjet ist die Schweiz nur einmal schlafen entfernt. Während der Fahrt durch die Nacht lässt es sich im Schlaf-, Liege- oder Sitzwagen gut träumen. Der ÖBB Nightjet bringt Sie täglich von Wien und Graz nach Zürich und auch von Villach gibt es eine direkte Nachtreisezugverbindung. Am nächsten Morgen erreichen Sie ausgeruht Ihr Reiseziel direkt im Stadtzentrum. ÖBB Sparschiene-Tickets gibt's im Sitzwagen ab € 29,90¹, im Liegewagen ab € 59,90¹ und im Schlafwagen bereits ab € 69,90¹.

Für größtmögliche Privatsphäre können auch eigene (Privat-)Abteile gebucht werden. So genießen Sie die Zeit mit Ihrer Familie oder Ihren Freunden alleine in einem Abteil, ohne dieses mit fremden Mitreisenden zu teilen.

Schöne Aussichten

Der Panoramawagen im Eurocity „Transalpin“ von Graz über Innsbruck nach Zürich ermöglicht eine traumhafte Aussicht auf Landschaften und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke.

Swiss Travel Pass

Der Swiss Travel Pass öffnet Ihnen Tür und Tor zu 26.000 Bahn-, Autobus- und Schiffskilometern in der gesamten Schweiz. Zusätzlich sind über 500 Schweizer Museen inklusive und die meisten Bergbahnen gewähren 50% Ermäßigung. Weitere Informationen unter oebb.at/swisstravelsystem

¹ Sparschiene-Ab-Preis p.P. und Richtung; kontingentiertes, zuggebundenes, saisonabhängiges Angebot. Bedingungen und Infos auf oebb.at.



Die Nacht vergeht wie im Zug.

Gemeinsam mehr Komfort im eigenen Nachtzug-Abteil:

Wien – Zürich

ÖBB nightjet

ab € **179,80***

nightjet.com

* Ab-Preis gültig für eine einfache Fahrt pro Schlafwagenabteil (für 2 gemeinsam reisende Personen, Kinderermäßigung möglich); kontingentiertes, zuggebundenes, saisonabhängiges Angebot. Keine weiteren Ermäßigungen sofern nicht angeführt. Max. 6 Monate (180 Tage) vor Fahrtantritt buchbar. Fahrzeugtransport (sofern verfügbar) ist aufpreispflichtig. Buchbar am ÖBB Ticketschalter, beim ÖBB Kundenservice +43 5 1717 sowie auf nightjet.com. Es gelten die Tarifbestimmungen der ÖBB-Personenverkehr AG abrufbar unter oebb.at.

**CHRISTIAN:**

Wer hätte gedacht, dass wir beide einmal das LEBENSART Reisemagazin gestalten. Noch dazu aus dem Lockdown heraus, quasi dem Gegenteil von „Reisen“. Und ich habe mein Homeoffice just in deinem ehemaligen Kinderzimmer eingerichtet.

MICHAELA (LACHT):

So sind unsere Videokonferenzen auch gleich eine kleine Zeitreise für mich. Wie ich da in meiner Wohnung sitze, mit dem Laptop als Fenster zur Welt, da fehlt mir eindeutig der frische Wind um die Nase, Bergluft, Meerwasser und Blätterrauschen. Meine innere Reisende will raus und das Leben spüren!

Da denke ich an die vielen schönen Bilder, die du Weltenbummlerin mit uns geteilt hast. – Sie müssen wissen, liebe Leserinnen und Leser, Michaela schenkt uns jedes Jahr einen Kalender mit wundervollen Bildern ihrer Reisen, von ihrer Arbeit in der Mongolei und in Peru, von ihrem Öko-Einsatz in Costa Rica, von ihrer Begeisterung für Japan ...

... und für japanisches Essen ...

... bis zu den faszinierenden Lichtspielen im Norden Europas. Der Kalender hat seinen Stammpflicht über unserem Esstisch gefunden.

Dieses Jahr ist es mangels Reisen ein Kalender mit Zitaten inspirierender Personen geworden, also irgendwie eine Reise in die Gedankenwelt. Dafür habe ich in diesem Magazin meine Liebe für den europäischen Norden mit Erinnerungen an meine Reise auf die Ålandinseln niedergeschrieben (Seite 12). Und ihr wart ja letztes Jahr eine Woche in den Bergen. Ohne Auto.

Da habe ich mir wieder einmal gedacht: Ich habe so coole Eltern! Ich finde es toll, dass ihr so konsequent autofrei Urlaub macht – und danach viel mehr zu erzählen habt (Seite 48).

Jetzt freue mich schon darauf, bald in Osttirol zu wandern (Seite 6), durch die Uckermark zu paddeln (Seite 44) und meinen lieben Freund Siegfried Stattmann nach vielen Jahren im Lavanttal (Seite 29) zu besuchen. Danke allen, die an diesem inspirierenden Magazin mitgewirkt haben!

Ich komme gern ins Lavanttal zum Abschalten mit! Und inzwischen werde ich in meiner Heimatstadt Wien ein paar neue Ecken entdecken (Seite 18) und von Kreativreisen (Seite 35) und ungewöhnlichen Unterkünften (Seite 22) träumen. Denn auch Träumen macht die jetzige Zeit leichter.

WIR WÜNSCHEN IHNEN EINE INSPIRIERENDE LEKTÜRE.

HERZLICHST
MICHAELA R. REISINGER & CHRISTIAN BRANDSTÄTTER

MICHAELA R. REISINGER
CHEFREDAKTEURIN

michaela.reisinger@lebensart.at

CHRISTIAN BRANDSTÄTTER
HERAUSGEBER

christian.brandstaetter@lebensart.at



**REISEN UND ERLEBEN
 MIT ACHTSAMKEIT
 FÜR MENSCH UND UMWELT
 IM URLAUB ZURÜCKFINDEN ZU DEM, WAS UNS WICHTIG IST**

ECHE ERLEBNISSE IN ÖSTERREICH

Bei einem Aufenthalt in einem Umweltzeichen Hotel tun Sie sich und der Umwelt etwas Gutes. Neugierige dürfen oft auch gerne hinter die Kulissen von Luxus- oder Seminarhotels blicken oder in Privatzimmern oder Appartements regionale Besonderheiten kennenlernen: Umweltzeichen-hotels bieten ideale Voraussetzungen für einen erholsamen Aufenthalt für Mensch und Umwelt. Ob Urlaub in der Natur, Urlaub in der Stadt oder Familienurlaub – erwarten Sie freie Zeit inklusive echtem Genuss, bei dem Sie auf nichts verzichten müssen außer auf Stress ...



www.umweltzeichen-hotels.at
 Allgemeine Informationen zum
 offiziellen Österreichischen Gütesiegel
 für Umwelt und Qualität:
www.umweltzeichen.at



GUTE PLANUNG FÜR DEN URLAUB VOM ALLTAG

Natürlich kann sich jeder seinen Urlaub selbst zusammenbasteln aber versuchen Sie es doch einmal und lassen Sie sich von den Profis bei den Umweltzeichen Reiseveranstaltern überraschen!

Urlaubsangebote, die für echte Urlaubsstimmung mit gutem Gefühl sorgen: Lernen Sie Brotbacken im Biogut Retter oder wandeln sie auf Pilgerpfaden durchs Weinviertel organisiert von Retter Reisen. Radeln oder wandern Sie durch die schönsten Winkel Österreichs mit Oberösterreich Touristik oder Mostviertel Tourismus. Coole Reisen zum Kennenlernen neuer Sprachen oder von regionalem Handwerk und Kultur – auch für junge Reisende organisieren Bacher Reisen und YES Tours. Oder lernen Sie die Städte Österreichs kennen mit den Fair Reisen Packages von Mondial.



EDITORIAL 3
OFFENLEGUNG UND IMPRESSUM 51

NEUE ORTE ENTDECKEN

OSTTIROL 6
 Kraftvoll umarmt von
 Ruhe und Weite

DIE ÅLANDINSELN 12
 Das Glück in den Wellen der Ostsee

MEIN WIEN 18
 Julia Balatka zeigt uns ihre Stadt



URLAUB EINMAL ANDERS

SCHLAFE LIEBER UNGEWÖHNLICH 22
 Unterkünfte vom
 Glamping bis zum Weingarten

LANDSCHAFT MIT GESCHMACK 29
 Abschalten im Lavanttal

KREATIVITÄT IM KOFFER 35
 Handwerken, Kunst
 und DIY im Urlaub



UNTERWEGS SEIN

PILGERN 38
 Abenteuer für Körper und Seele

ÜBERS WASSER GLEITEN 45
 Mit dem Kanu durch die Uckermark

URLAUB FÜR DAS AUTO 48
 Mit Bus und Bahn in die Berge

**Die nächste Lebensart
erscheint im März 2021.**

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGS):
 In dieser Ausgabe finden Sie Beiträge zu folgenden
 nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten
 Nationen:





NEUE ORTE
ENTDECKEN

Ruhe & Weite

unterwegs
IN DEN TÄLERN OSTTIROLS

Am Berg meditieren, von Tal zu Tal wandern und auf der Alm übernachten: In Osttirol ist sanfter Tourismus kein Marketing-Gag, sondern wird ganz selbstverständlich gelebt.

MARIA KAPELLER



Hoch oben, tief drinnen: Irmgard Wibmer, Gesundheitspädagogin, Bergwanderführerin und Meditationslehrerin weiß die Kraft der Berge zu nutzen.

„Unser Tal ist sehr ruhig und erholsam. Ich möchte nirgendwo anders wohnen.“

RUTH BSTIELER



Die Virger Feldfluren beeindrucken mit ihren Wiesen und Klaubsteinmauern.

Es wirkt, als hätte jemand einen Pinsel in die Hand genommen und mit größter Sorgfalt sattgelbe Farbtupfer verteilt: Im Osttiroler Kalsertal blühen im Frühsommer aber tausende Löwenzähne und verwandeln das Grün der Wiesen in natürliche Gemälde. Dahinter erstrecken sich bewaldete Hügel und mit Schnee bedeckte, schroffe Gipfel. Am Kaiser Tälende, auf rund 1.500 Meter Seehöhe, startet die Wanderung ins Dorfertal. Was in den 1920er Jahren zum Wasserkraftwerk mit Stausee werden sollte (ein Vorhaben, das auf heftigen Gegenwind stieß), ist heute Teil des Nationalparks Hohe Tauern. Wandernde durchstreifen eine wildromantische alpine Landschaft mit rauschenden Wasserfällen, Schotterfluren, Lärchenwäldern und Wiesen.

Urlandschaften wie das Dorfertal finden sich in Osttirol zuhauf. Die Region ist stolz darauf, vom Massentourismus verschont geblieben zu sein. Keine einzige Autobahn schneidet sich durch die Täler. Bettenburgen gibt es kaum. Jedes Tal hat seinen eigenen Charakter. Viel lohnender als ein hektischer Rundumtrip ist es, vor dem Urlaub ein einziges Tal auszuwählen. „Das Auto können Sie gerne daheimlassen. Kommen Sie mit dem Zug, steigen Sie aus und erkunden Sie

zwei oder drei Wochen lang zu Fuß die Gegend“, empfiehlt ein Osttirol-Liebhaber. Mobil ist man auch so: Alle öffentlichen Busse sind für Gäste mit Gästekarte kostenlos. Der Tourismusverband wirbt mit 2.500 Kilometern Wanderwegen, 600 Kilometern Bikerouten, 266 Dreitausendern und „viel Platz für die individuelle Entfaltung“. Und wo könnte man sich besser entfalten als in den Bergen?

DIE KRAFT DER HOHEN TAUERN

Eine, die es wissen muss, ist Irmgard Wibmer. Die gebürtige Matreierin ist Gesundheitspädagogin, Bergwanderführerin und Meditationslehrerin. Heute lebt sie in Kals und ist in den Tälern unterhalb des Großglockners seit vielen Jahren zum Meditieren unterwegs (www.wandernzumsein.tirol).

„Die Hohen Tauern haben eine extrem kraftvolle, in die Tiefe gehende Präsenz“, ist sie überzeugt. „Diese Energie kann sehr fordernd sein, Blockaden ins Bewusstsein rufen und etwas im Inneren des Menschen aufmachen.“ Ruhesuchenden empfiehlt sie das abgelegene Teischnitztal. Auch im Hochsommer sei hier eher wenig los. Das liege daran, dass man erst einmal zweieinhalb Stunden wandern müsse, um die Teischnitzebene zu erreichen.

SANFTES, SONNIGES HOCHTAL

Im Gegensatz zur fordernden, kraftvollen Energie des Teischnitz- und Ködnitztals unterhalb des Großglockners strahlt das vom Großvenediger geprägte Virgental eine weitaus sanftere Energie aus. Wibmer schätzt am sonnenreichen Tal das Heimelige, das Gebende, das Zur-Ruhe-Kommende.

Das bestätigt die Nationalpark-Rangerin Ruth Bstieler – eine überzeugte Virgentalerin: „Unser Tal ist sehr ruhig und erholsam. Ich möchte nirgendwo anders wohnen. Du gehst bei der Haustür hinaus und bist in der Natur – egal, ob es die Virger Feldfluren mit ihren Wiesen und Klaubsteinmauern sind oder eine Wanderung entlang der Isel.“ Auch auf den zahlreichen Almen im Virgental sei man schnell. „Dort kann man so richtig loslassen und der stressige Alltag ist sofort weit weg.“

WIEDER MEHR AUF DIE NATUR ACHTEN

Bei den Touren mit den Rangern und Rangerinnen des Nationalparks Hohe Tauern (www.hohetauern.at) geht es aber um mehr als nur darum, abzuschalten. „Wir wollen auf Artenschutz und Naturverbundenheit aufmerksam machen und die Folgen des Klimawandels bewusst machen“, er-



Der Nationalpark Hohe Tauern lädt zu (geführten) Wandertouren ein: Die Tälerüberschneidung „Über alte Pfade“ führt vom Defereggental ins Virgental und belohnt mit blühenden Bergwiesen und einer herrlichen Rundumsicht.

klärt Bstieler. Das geschieht etwa bei den Kräutertouren im Virgental. Dabei erfahren Gäste unter anderem, dass die Almen gemäht werden müssen, um die Artenvielfalt zu erhalten. Oder sie entdecken Pflanzen wie das Kohlröschen, eine rotbraune, geschützte Orchidee, die intensiv nach Vanille riecht. „Es ist wichtig, dass wir alle wieder einen Schritt zurückgehen und mehr auf die Natur achten, damit auch unsere Kinder eine gute Lebensqualität haben“, ist Bstieler überzeugt.

WENIGE EINWOHNER*INNEN, VIELE STAMMGÄSTE

Einen Schritt zurückgehen und sich selbst näherkommen – dafür liefert auch das Defereggental die besten Voraussetzungen. Es gilt als eines der am wenigsten besiedelten Gebiete der heimischen Alpen. Schon während sich der Postbus die Bundesstraße durch das 42 Kilometer lange Hochtal hinaufschraubt, breitet sich das Gefühl aus, der hektischen Welt da unten immer weiter zu entfliehen. Hopfgarten, St. Veit und St. Jakob – Osttirols älteste Siedlung: drei Orte mit insgesamt nicht einmal 2.500 Einwohner*innen, umgeben von rund 50 Dreitausender-Gipfeln. Es sind vor allem Ruhesuchende, die in

den meist familiengeführten Hotels und Pensionen ihren Urlaub verbringen. Sie wandern entlang des Wasserlehnswegs, rund um den Staller Sattel und den Obersee an der Grenze zu Südtirol oder hinauf zur Jausenstation Trojer Alm (1.810 Meter), um Käseknödel oder Osttiroler Schlipfkrapfen zu essen. Viele Stammgäste kommen schon seit Jahrzehnten, in zweiter oder dritter Generation, manche mehrmals pro Jahr. Man kennt sich untereinander, der Schmah am Frühstücksbüfett rennt.

DURCH DEN ZIRBENWALD AUF DIE HISTORISCHE ALM

Einer der Höhepunkte für viele Besucher*innen im Defereggental ist die Wanderung durch den Oberhauser Zirbenwald zur 2.009 Meter hoch gelegenen Jagdhausalm. Im größten zusammenhängenden Zirbenwald der Ostalpen thront ein neuer, 22 Meter hoher Beobachtungsturm. Von hier aus reicht der Blick weit über die Baumwipfel. Mit etwas Glück sind Rehe, Gamsböcke, Bartgeier oder Steinadler auszumachen. Die Jagdhausalm wird auch „Klein-Tibet der Alpen“ genannt. Im Jahre 1212 erstmal erwähnt, gehört sie zu den ältesten Almen Österreichs. Die 16 Stein-

häuser und die Kapelle stehen unter Denkmalschutz. Die Alm selbst wird von einer Agrargemeinschaft aus dem nahegelegenen Südtirol bewirtschaftet. Von Sommer bis Herbst verbringen rund 350 Rinder die Almsaison hier oben. Die Steinhütten sind den Senner*innen zum Schlafen vorbehalten. In einer Almwirtschaft werden Wandernde verköstigt.

SCHLAFEN IN URIGEN HOLZHÜTTEN

Übernachten in einer „echten“ Almsiedlung können Gäste auf der anderen Seite der Berge: Das Villgratental ist ein Seitental des Osttiroler Pustertals. Über steil abfallende Bergwiesen verteilen sich Bergbauernhöfe, vom Wetter gegerbte Holzhäuser und Almhütten. Früher verbrachten die Bauern ihren Almsommer hier. Eines dieser Hütten-Ensembles ist die Oberstalleralm. Das denkmalgeschützte Almdorf mit 18 hölzernen Almhütten und einer Kapelle liegt auf mehr als 1.800 Meter Seehöhe. Statt elektrischer Lampen erhellen Petroleumlampen die einfachen Stuben. Warmwasser muss am Holzofen erhitzt werden. Duschen gibt es nicht, aber einen Brunnen zum Waschen. Der Luxus sind das Abgeschiedene, das Einfache – und ein Panorama, das die Seele umarmt.

VERTRÄGLICH URLAUBEN

📍 SCHLAFEN NATÜRLICH GEBETTET

ALMDÖRFER

Neben der Oberstalleralm können Gäste auch auf der weniger bekannten Kamelisenalm oder der komfortabler ausgestatteten Alfenalp übernachten. www.villgratental.com

TAURERWIRT

Energieautarkes, familiengeführtes Wanderhotel am Eingang zum Nationalpark Hohe Tauern. www.taurerwirt.at

HOTEL HINTEREGGER

nachhaltige Architektur und Naturpool in Matrei; von „Good Travel“ ausgezeichnet. www.hotelhinteregger.at



NATURHOTEL OUTSIDE

Umweltzeichen-Wanderhotel in Matrei Natur-Spa. www.hotel-outside.com

PARKHOTEL TRISTACHERSEE

Ein kleines Paradies mit See in Amlach bei Lienz. www.parkhotel-tristachersee.at

HEIMAT

Naturhotel mit Wildkräuterschule und Gartensauna in Prägraten im Virgental. www.heim-at.com

ALMFAMILYHOTEL

Familienurlaub in einer traumhaften Bergwelt in Obertilliach. www.almfamilyhotel.com



NATURHOTEL TANDLER

Natürliche Materialien und regionale Küche in St. Jakob im Defereggental. www.tandler.at

GANNERHOF

Genusshotel mit Bio-Frühstück und Gourmetrestaurant im Villgratental. www.gannerhof.at

GIATLA HAUS UND ALFENALM

Schlafen im nachhaltig sanierten 300 Jahre alten Bauernhaus oder in einer uralten Almhütte in Innervillgraten. www.alfenalp.at



WURZERHOF

Denkmalgeschützter Selbstversorgerhof für Familien auf 1.400 Meter Seehöhe im Villgratental. www.wurzerhof.at

LOFT IM STADL

Stilvolles Appartement in einem ehemaligen Holzstadl in Innervillgraten. www.loftimstadl.at

SPIELE- UND BUCHHOTEL TSCHITSCHER

Spielend entspannen in den Lienzer Dolomiten. www.spielehotel.at

📍 ESSEN REGIONAL GENIESSEN

ALPENGASTHOF PICHLER

Traditionsreicher Familiengasthof mit Hotelbetrieb auf 1.500 Meter Seehöhe in St. Veit. www.alpengasthof-pichler.at



STRUMERHOF

Kräuterwirtschaus und Bergbauernhof in Matrei. www.strumerhof.at

ZOLLWIRT

Alpengasthaus mit regionaler Küche und Zimmern in St. Jakob. www.zollwirt.at

GASTHOF ISLITZER

Tiroler Wirtshauskultur in Prägraten, Virgental. www.islitzer.at

BADLALM

1.640 Meter hoch gelegener Gasthof mit Waldblick, Villgratental. www.badl-alm.at

ALFON'S STÜBERL

Café, Restaurant und Aparthotel in Innervillgraten. www.alfonsstueberl.at

📍 EINKAUFEN HAUSGEMACHTES UND HANDWERK

FIGERHOF

Auf Ziegenkäse spezialisierte Hofkäserei in Kals. www.figerhof.at



PEISCHLERWIRT

Familiärer Hofladen in Kals. www.peischlerwirt.at

TALMARKT

Regionale Bauernprodukte und Handwerkskunst in Matrei. www.talmarkt-regional.at

TAUER

Almsennerei mit Felsenkeller und Hofladen im traditionellen Steinhaus, Matrei. www.almseennerei.at

BAUERNLADEN VIRGEN

Vorreiter in Sachen Direktvermarktung.
www.bauernladen-virgen.at

VILLGRATER NATUR

Schlaf- und Wohnprodukte aus Schafwolle und Naturmaterialien. www.villgraternatur.at

MACHLKAMMER

Kunsthandwerk aus heimischen Produkten, St. Jakob. www.deferegger-machlkammer.at

VITALPINUM - WOHLFÜHL- & ERLEBNISGARTEN

Naturkosmetik aus den Tiroler Bergen.
www.vitalpinum.com



UNTERWEGS WANDERN UND NATURERLEBNISSE

DORFERTAL

Wanderung durchs Dorfertal über die Bergalm bis zum Tauernhaus und weiter zum Dorfersee (1.942 Meter).

ISELTRAIL

Von Lienz zu Fuß in zwölf individuell wählbaren Teilstücken zum Ursprung der Isel im Virgental, am Schluss ist eine Übernachtung auf der Clarahütte notwendig.

BIKETOUR KLAMMLJOCH

Von St. Jakob/Erlsbach im Defereggental bis zur Jagdhausalm und weiter zum Klammljoch (2.288 Meter; Übergang nach Südtirol).



TÄLERWANDERUNG

Vom Defereggental (St. Veit) über die Jausenstation Speikbodenhütte und den Speikboden ins Virgental.
www.speikbodenhütte.at

UMBALFÄLLE

Wasserfall mit Schaufpfad am letzten frei fließenden Gletscherfluss der Alpen, weiter zur Clarahütte (2.036 Meter), Virgental.
www.virgentaler-huetten.at

FROSnitzZALM

Abgeschiedenes Hochtal mit historischen Steinhütten, weiter zur Badener Hütte (2.608 Meter).
www.bartlerhof.at/frosnitz.html

HERZ-ASS-WANDERWEG

Gebirgspanoramaweg in fünf Etappen rund um die Villgrater Berge.
www.herz-ass-villgratenta.at ←

NATÜRLICH – ÖKOLOGISCH – NACHHALTIG URLAUB IM WANDERHOTEL TAURERWIRT



Wer, wie wir, im Nationalpark Hohe Tauern zuhause ist, trägt besonders viel Verantwortung, respektvoll mit der Natur umzugehen. Deshalb haben wir bereits sehr früh in ein eigenes Wasserkraftwerk investiert. Dieses wird vom Teischnitzbach gespeist, der direkt von den Gletschern des Großglockners imposant durch Hochtäler und tiefe Schluchten ins Tal donnert und unser Hotel seit Jahrzehnten mit ökologischem Strom versorgt. Gäste, die ein Hybrid-



oder E-Auto fahren, können diesen Ökostrom auch direkt bei uns tanken. Dafür stehen ihnen zwei 22-kW-Zapfsäulen zur Verfügung.

Die Nachhaltigkeit ist im gesamten Haus zu spüren. Neben heimischem Zirbenholz, dem „Dorfergrün“, einem wunderschönen Gestein aus dem Tauernmassiv, und vielen anderen regionalen Stoffen ist Sigi Rogl, Gesellschafter und Chefkoch des Hauses, zusammen



mit seiner Schwester Simone dafür zuständig, dass immer frisches Wildbret aus der Nationalparkregion für die Gäste auf den Teller kommt. Heimische Forellen und Saiblinge gibt's aus dem Kaiserbach, der ebenfalls von Familie Rogl bewirtschaftet wird.

Wanderhotel Taurerwirt ****
Burg 12, 9981 Kals am Großglockner
www.taurerwirt.at



Åland

Ab in den
N O R D E N

MICHAELA R. REISINGER

Es riecht nach Salz, Tang und Nadelwald, das Meer schimmert fast dunkelgrün, während der rote Granit unter den Füßen in der Abendsonne leuchtet. Åland ist ein Paradies für die Sinne – und für die Seele, die zur Ruhe kommen will.

Über 6.700 Inseln und Schären: Åland ist eine Inselgruppe in der nördlichen Ostsee, mitten zwischen dem finnischen Festland und Schweden. Ihre Hauptinsel, Fasta Åland, liegt nur 40 Kilometer von der schwedischen Küste entfernt. Diese Lage verrät

schon recht viel über die Geschichte der Inseln – mal Teil Schwedens, mal des russischen Zarenreiches, häufig belagert und besetzt. Heute ist die Inselgruppe eine Region Finnlands, die Amtssprache Schwedisch und der Status der Inseln weitgehend autonom – was sich in einer eigenen Flagge, eigenen Briefmarken, dem Steuersystem und dem Status als entmilitarisierte Zone widerspiegelt. Besiedelt ist Åland jedoch schon seit der Steinzeit. Auch ein mittelalterliches Schloss und ebenso alte, aus Stein gebaute Kir-



1: Das Hafenviertel Sjökvarteret



2: Bergö in Finström



3: Auf dem Järsövägen gen Nåtö

chen laden zum Besuch ein – Kirchen, in denen zumal auch bemalte Schiffsmodelle aus Holz von der Decke hängen und die ganz anders sind als der barocke Prunk, den eine angestammte Niederösterreicherin mit Gotteshäusern verbindet.

MEERESBRISE UND BLÄTTERAUSCHEN

(Kultur-)geschichtlich ist Åland einen Besuch wert, vor allem ist es aber ein Ort für alle, die es gleichermaßen ans

Meer und in den Wald zieht. Runde Felsen, flachgeschliffen durch Eis. Viel Granit, krumme Kiefern, Heidekraut, Moos, Flechten, seltene Orchideen und wilde Beeren. Nicht nur jene, die Heidelbeeren lieben, können hier naschen. Auch Moltebeeren und viele andere Beeren lassen sich finden, ebenso Sanddorn und Pilze.

Die Nadel- und Laubwälder reichen bis zum Meer. Im Unterholz begegnet man möglicherweise Nagetieren, im Wald Rothirschen und Rehen. Auch

ein Blick nach oben lohnt sich, denn Åland ist das Zuhause einer vielfältigen Vogelwelt, die die Meereslage und das milde Klima genauso genießt wie wir. Andere Leute würden vielleicht „kalt“ dazu sagen – im Sommer im Schnitt zwischen 15 und 17 Grad –, dafür lacht die Sonne bedeutend öfter als in diesen Breiten üblich. Ideal, wenn man unterm tags aktiv ist und eine Sauna oder einen Kamin in Reichweite hat, um den kühlen Abendstunden Behaglichkeit einzuhauen.

WISSENSWERTES

Die ideale Reisezeit für die Ålandinseln ist im Sommer Juni bis August, für Winteraktivitäten wie Langlaufen, Eislaufen, Curling und Eisfischen sind die Monate Jänner bis März zu empfehlen. Ende August ist die Reisesaison schon beinahe aus, auch wenn der Herbst mit einem besonders schönen Farbenspiel sehr einladend ist und die Preise der Nebensaison wesentlich niedriger sind. Manche Fähren und Angebote gibt es jedoch nur in der Hauptsaison, darauf sollte man in der Planung Rücksicht nehmen.

ÜBERNACHTEN

Neben klassischen Unterkünften wie Hotels, B&B und Campingplätzen gibt es auf Åland auch Ferienhütten, die in kleinen Siedlungen zusammenstehen und sich Infrastruktur wie Sportanlagen, Saunen und Bootsanlagestellen teilen. Ideal für individuelle Urlauber und Menschen, die sich gerne selbst versorgen. Mittlerweile zeichnen sich einige Unterkünfte auch durch das Nachhaltigkeitsiegel „Green Key“ aus.

AN- UND ABREISE

In der Ostsee verkehren viele Fähren, Åland bietet sich daher als Etappe, beispielsweise auf dem Weg von Schweden nach Finnland oder Estland, an. So kann die Reise neben einem Aufenthalt auf Åland auch eine Städtereise nach Stockholm, Helsinki oder das wunderschöne Tallinn beinhalten. Auto braucht man nicht unbedingt, da die Inseln wirklich toll mit dem Rad erkundbar sind und mit vielen Unterkünften ein Transport von und zur Fähre vereinbart werden kann. Auch ein öffentliches Bussystem gibt es.

www.visitaland.com

EINMAL INSELHOPPING BITTE!

Eines ist Åland noch: flach. Trotzdem sich die Inseln pro Jahr immer noch etwa sieben Millimeter aus dem Meer heben, beträgt die größte Steigung gerade einmal 129 Meter. Damit eignet sich Åland besonders gut zum Radfahren. Viele Ausflugsziele lassen sich leicht zu einer Tagestour verbinden und Aussichtstürme belohnen mit weitem Rundumblick. Brücken und Fähren verbinden Inseln und Inselteile und laden zu reizvollen Rundreisen ein, zum Beispiel eine knapp 55 Kilometer lange Tour im nördlichen Inselteil, bei der man mit der Radfähre von



Wegen eines erkrankten Fußballteams war „unsere“ Hütte in Söderö stugby die einzig bewohnte der Anlage. Aber auch sonst bieten Ferienhütten eine tolle Mischung aus Komfort und Individualreise.

Skarnpåto nach Hällö übersetzt und die Bezirke Hammarland, Geta, Finström und Jomala durchquert. Eine Mehrtagestour könnte von Mariehamn über Lem- und Lumperland auf die Föglö-, Kumlinge- und sogar die entlegenen Kökar-Inseln führen, bevor sie über Vårdö und Kastelholm nach Mariehamn zurückkehrt.

Fahrradwege sind im Allgemeinen grün-weiß beschildert, an stärker befahrenen Straßen gibt es getrennte Fahrradwege. Beim Reisen per Boot sollte man sich über mögliche Ziele gut informieren, denn einige Schären und Inseln gelten als Rückzugsraum für Vögel und dürfen daher nicht betreten werden. Auf Åland befinden sich insgesamt 53 Natura-2000-Reservate, von denen die größeren Gebiete Nätö, Ramsholmen, Prästgårdsnäset und Herrön für einen Besuch zu empfehlen sind. Zu Fuß führen ausgezeichnete Wanderwege und Naturpfade über weichen Waldboden, steinige Küsten und am gegenwärtigen Meer entlang.

GENUSSVIELFALT VON HECHT BIS HONIG

Das Meer ist auch kulinarisch bemerkbar. Hecht, Barsch, Zander, Maräne,

Meerforelle und Lachs finden sich im Wasser und auf dem Tisch. Wir haben ihn ja einfach eingekauft, aber es soll sich hier auch gut angeln lassen – viele Unterkünfte bieten dafür Equipment und eigene Touren an. Persönlich empfehle ich mindestens vier unterschiedliche Aggregatzustände von Lachs im Kühlschrank zu haben – denn nicht nur als Frischfisch und kalt geräuchert, wie ihn die meisten kennen, findet er sich hier, sondern auch warm geräuchert, gebeizt und als Paste, die sich besonders gut auf dem dunklen, malzigen Ålander Svartbröd macht. Und bekanntlich lässt es sich bei Meeresblick gut grillen.

Isst man auswärts, wird man auf eine kulinarische Mischung aus schwedischer und finnisch-russischer Küche stoßen – und auf viele lokale Produkte. Durch die klimatischen Gegebenheiten gibt es auf Åland Honig, Wild und Milchprodukte genauso wie Spargel, Fenchel und Äpfel. Ob der Schafskäse, das luftgetrocknete Fleisch oder die frittierten Algen – man hört aus den meisten Beschreibungen das Originale, das Urtümliche und die Konzentration auf das Wesen der Sache heraus. Und das sollte man sich auf der Zunge zergehen lassen.

ÅLAND TIPPS

AUSFLUGSZIELE

KASTELHOLM & SMAKBYN

Einst Mittelpunkt des schwedischen Reiches und urkundlich das erste Mal 1388 erwähnt, bietet Schloss Kastelholm in der Gemeinde Sund Führungen, Handwerkstage und verschiedene Touren für Kinder an.

Einen Steinwurf entfernt befindet sich auch das Freilichtmuseum Jan Karlsgården, das Gefängnismuseum Vita Björn, zwei Golfplätze sowie ein kulinarisches Highlight: Smakbyn, Restaurant und Destillerie des Ålander Starkochs Michael Björklund. Neben fantastischem Essen kann man hier in einem Kochkurs auch direkt vom Meister lernen oder sich der Wissenschaft des Destillierens in einer Tour durch die Anlage nähern.

www.kastelholm.ax
smakbyn.ax



KOBBA KLINTAR

Direkt vor Marihamn liegen die Inseln Kobba Klintar mit der gleichnamigen Lotsenstation, die manchmal auch als Freiheitsstatue von Åland bezeichnet wird, da sie das Erste ist, das auf See von Åland zu sehen ist. Heute befindet sich im alten Lotsenhaus ein Museum und Café, von dem aus die einfahrenden Schiffe beobachtet werden können. Auch Kayakexpeditionen nach Kobba Klintar sind möglich und die flachen Felsen eignen sich wunderbar zum Baden.

www.kobbaklintarsvanner.ax



STALLHAGEN

In der Brauerei im Bezirk Finnström liegt die Besonderheit in Bieren mit lokalen Noten wie Honig, Pinie und Heidelbeeren – und im historischen Wert: Das Vorbild des Stallhager „Historical Beer“ ist nämlich knapp 180 Jahre alt. 2010 wurden in einem Schiffswrack in den Schären fünf Bierflaschen gefunden, deren wissenschaftliche Analyse zu einer modernen Interpretation geführt hat. Davon kann man die exklusive Rarität „1842“ oder die einfachere Version „1843“ kaufen. Das angeschlossene Pub sorgt mit reichlichen Portionen und einem Fokus auf lokale Produkte für die geeignete „Unterlage“.

www.stallhagen.com

MARIEHAMN

Meeresbegeisterte sollten sich das Seefahrtsmuseum, den Viermaster Pommern und das Seequartier in Österhamn nicht entgehen lassen. Das Museum erzählt vieles über die Verbindung zum Meer, Schiffe und bietet Kindern abenteuerliche Entdeckungsmöglichkeiten. An Deck der Pommern kann man nachvollziehen, wie es sich auf einem echten Frachtschiff lebt, und an einer fiktiven Weltumsegelung teilnehmen. Das Seequartier lockt hingegen mit einer Bootswerft, traditionellem Handwerk, viel Stimmung und einem Restaurant.

www.sjofartsmuseum.ax
www.sjokvarteret.ax



SVARTBRÖD

ZUTATEN

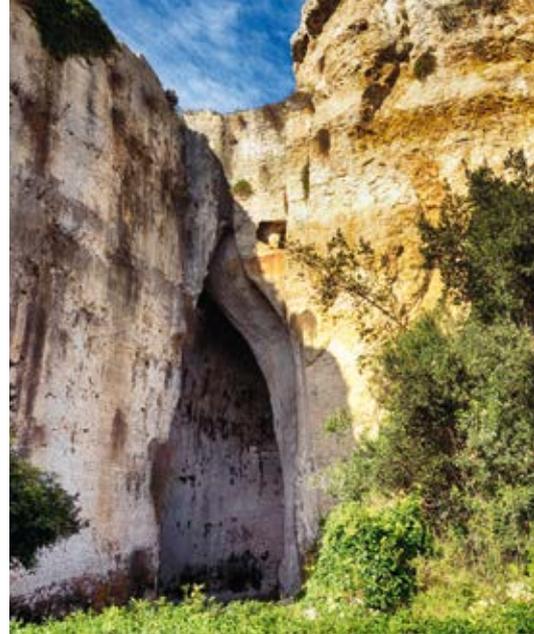
500 ml Sauermilch
75 ml Zuckersirup (dunkel)
65 g brauner Zucker
75 ml Malzsirup
½ TL Salz
510 g grobes Roggenmehl
12 g Germ
1 EL Wasser
360 g grobes Weizenmehl
(Weizenschrotmehl, Graham Mehl)

ZUM BESTREICHEN:

25 ml starker Kaffee
25 ml Zuckersirup (dunkel)



1. Sauermilch, Sirup, Zucker, Malz, Salz und Roggenmehl zu einem losen Teig verrühren. Mit zwei Tüchern abdecken. Bei Raumtemperatur einen Tag rasten lassen.
2. Germ mit lauwarmem Wasser verrühren, mit dem Weizenmehl in den Teig einarbeiten. Sieben Stunden gehen lassen.
3. Den Teig in zwei Stücke teilen und zu etwa 3 cm dicken Scheiben ausrollen. Unter einem Tuch etwa eine Stunde gehen lassen.
4. Den Ofen auf 200 Grad aufheizen.
5. Kaffee mit Sirup vermischen.
6. Die Brote 10 Minuten lang im unteren Teil des Ofens backen, mit dem Kaffee-Sirup bestreichen. Erneut 10 Minuten backen und bestreichen.
7. Die Ofentemperatur auf 150 Grad senken, die Brote einzeln in Aluminiumfolie wickeln und drei Stunden lang in der Mitte des Ofens backen.
8. Den Ofen ausschalten, die Brote im Ofen auskühlen lassen, dann zwei Tage in der Folie reifen lassen. In dünne Scheiben schneiden und mit Butter oder Käse genießen. ←



SIZILIEN

EIN STREIFZUG DURCH GESCHICHTE UND GEGENWART

IMPRESSIONEN VON ELISABETH KNEISSL-NEUMAYER, GESCHÄFTSFÜHRERIN VON KNEISSL TOURISTIK

Wir beginnen unsere Reise in Catania, der zweitgrößten Stadt Siziliens am Fuße des Ätna. Catania ist Universitätsstadt, Hafenstadt, Handelsstadt mit dem pittoresken Fischmarkt unterhalb der Kathedrale, der in praller Fülle neben Fisch und Meeresfrüchten auch Obst und Gemüse bereithält. Auf dem Platz vor der Kathedrale steht auch das meistfotografierte Motiv der Stadt – der schwarze Basalt-elefant mit dem Obelisken am Rücken. „Schwarz und weiß“ – Basalt und Sandstein – treffen wir hier in der Architektur an allen Ecken und Enden. Das Erdbeben von 1669 und der verheerende Ätna-Ausbruch von 1693 haben die Stadt zerstört und im barocken Wiederaufbau massiv verändert.

ÄTNA

Die Südroute führt über unzählige Kurven und Kehren den Berg hinan. Anfangs geht es noch vorbei an fruchtbaren Feldern und Hainen, später queren wir bizarre Lavafelder, die bei den unzähligen Vulkanausbrüchen aus den Haupt- und vielen Seitenkratern Richtung Catania geflossen sind. Auf knapp 2.000 m Höhe liegen die Silvestri-Krater, die eine gute Aussicht über die karge, aber doch farbenprächtige Landschaft bieten. Dort startet auch die Ätna-Seil-

bahn, die bis auf 2.500 m Höhe führt. Wer noch näher an den Hauptkrater (3.329 m) herankommen möchte, steigt bei der Bergstation in Geländefahrzeuge um. Ganz oben ist der Ausblick überwältigend. Seit 2013 zählt der Ätna zum UNESCO-Welterbe.

SIRACUSA

Nur ein kurzes Stück ist es Richtung Süden nach Syrakus/Siracusa, Weltkulturerbe der UNESCO: 730 v. Chr. von Siedlern aus Korinth gegründet, entwickelte sich das antike Sirákusai über viele Jahrhunderte zur größten und mächtigsten Stadt der griechischen Kolonien, Wirkungsstätte von Aischylos, Platon, Archimedes. Erst mit der Eroberung durch die Römer verlor die Stadt ihren griechischen Charakter.

Heute präsentiert sich Syrakus mit vielen Gesichtern: Da ist einmal die antike griechische Ausgrabungsstätte Neapolis mit dem grandiosen griechischen Theater aus dem 5. Jh. mit Platz für 15.000 Zuschauer. Nicht weit entfernt liegt der große Opferaltar des Hieron, an dem bis zu 140 Rinder gleichzeitig geschlachtet werden konnten. Das Baumaterial dazu stammte aus dem unterirdischen Steinbruch der Latomien. Kriegsgefangene und Sklaven

schlugen hier mächtige Sandsteinstücke heraus. So entstand auch die berühmteste der Höhlen, das „Ohr des Dionysios“ mit mehr als 20 m Höhe und einer einzigartigen Akustik.

Zentrum der Stadt war und ist die kleine Halbinsel Ortygia. Hier standen einst die gewaltigen Tempelbauten, hier erzählt man sich heute noch die Sage der Nymphe Arethusa, die den Nachstellungen des Jägers Alpheios entflo, indem sie in eine Quelle verwandelt wurde. Der Dom Santa Maria delle Colonne wurde im 5. Jh. v. Chr. als gewaltiger Athene-Tempel errichtet, über dem sich ein goldenes Standbild der Göttin – quasi als Leuchtturm und Wahrzeichen von Sirákusai – erhob. Im 7. Jh. n. Chr. begann man erstmals, die Säulengalerien zu ummanteln und einen ersten Kirchenbau zu errichten. Im 17. Jh. erhielt der Dom zu Syrakus eine prachtvolle Barockfassade. Im Inneren überraschen die mächtigen dorischen Tempelsäulen, die die Seitenschiffe stützen.

VILLA ROMANA

Mit dem 2. Punischen Krieg eroberten die Römer Sizilien und errichteten dort Heerlager, Ortschaften, später rustikale Villen. In der spätrömi-



Links 1: Ätna
 Links 2: Syrakus, Latomien
 Rechts 1: Palermo, La Martorana
 Rechts 2: Mosaik aus der Villa Romana del Casale

schen Zeit (4. Jh.) entstanden so die kleinere Villa Romana del Tellaro bei Noto sowie die riesige Villa Romana del Casale bei Piazza Armerina. Farbenprächtige, figurenreiche „Bildteppiche“ aus Mosaiken schmückten die Fußböden. Der Fantasie waren hier keine Grenzen gesetzt. Wir blicken einem Tiger ins Auge, erleben eine Treibjagd, finden mythologische Szenen oder zauberhafte sportliche Darstellungen wie die „Bikini-Mädchen“.

DORISCHE TEMPEL

Unweit der Südküste erhebt sich auf einem Felssporn nahe Agrigent einer der magischsten Plätze Siziliens: Hier liegen die imposanten dorischen Tempel der alten griechischen Kolonie Akragas. Sie gelten als die am besten erhaltenen griechischen Tempel. Wie eine Perlenkette wurden in der Hochblüte der Stadt im 5. Jh. v.Chr. fantastische Säulentempel errichtet. Neben der Ausgrabungsstätte spazieren wir durch einen bezaubernden antiken Garten – in Kolymbéthra gedeihen Zitrusfrüchte, Pistazien, Maulbeeren und Granatäpfel.

PALERMO

Den abschließenden Höhepunkt der Reise bilden Palermo und Umgebung. Prägend für die Stadt waren die Zeit der Araber – sie eroberten um 800 Nord- und Ostküste und führten die Stadt in den folgenden 250 Jahren zu einer wirtschaftlichen und kulturellen Blüte – und die Zeit der Normannen – die dänischen Wikinger wurden als Waffenhilfe im arabischen Bruderzwist zwischen Syrakus und der

Südküste ins Land gebeten. Sie eroberten innerhalb von 30 Jahren ganz Sizilien und Malta und sicherten für das nächste Jahrhundert die Macht – mit religiöser Toleranz gegenüber Muslimen und orthodoxen Christen.

Dabei entwickelte sich eine Architektur, die in dieser Form einzigartig für Europa ist: westeuropäische, arabische und byzantinische Kultur verbanden sich zu einer faszinierenden Melange, die zu neuartigen Konzepten in der Architektur und Dekoration führte: Beispiele in Palermo sind der Normannenpalast, die Kirche San Giovanni degli Eremiti mit ihren arabischen Kuppeldächern und der Sommerpalast des Normannenkönigs, das Castello della Zisa. Die riesige Kathedrale von Monreale wurde in nur fünf Jahren in einem Guss errichtet, alle Wände sind mit goldgrundigen Mosaiken bedeckt. Ein Kleinod aus arabischer Schnitzkunst und byzantinischer Mosaikkunst ist die Cappella Palatina. Unser „Favorit“ ist die Kirche Santa Maria dell’Ammiraglio, auch La Martorana genannt, die zum Großteil byzantinische Mosaik zeigt, aber im 17. Jh. barock umgestaltet wurde.

Die genussvolle Seite Palermos bezeugen viele Straßencafés und Restaurants, welche die traditionelle Küche pflegen, und Märkte wie der Ballaro. Nicht ausblenden wollen wir die Armut in vielen Teilen der Stadt und insgesamt in Sizilien. Sie ist unübersehbar und verschmilzt mit der wechselvollen Geschichte, den bedeutenden Kunstschätzen und der vitalen Lebensart der Sizilianer zu einem authentischen Gegenwartsbild.



Der nachhaltige Tipp

Bei Kneissl Touristik wird jeder Transportweg – ob Flugkilometer oder Buskilometer – CO₂-kompensiert, und zwar bei allen Reisen! Kneissl Touristik kooperiert dabei mit dem Kompetenzzentrum für Klimaneutralität der Universität für Bodenkultur. Mit dem Kompensationsertrag wird das Projekt „Saubere Luft und sicheres Trinkwasser in Soroti“ in Uganda unterstützt.

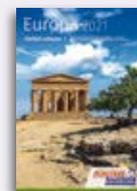
Kataloge und Infos:

Kneissl Touristik Zentrale
 07245/20700
 zentrale@kneissltouristik.at

Kneissl Touristik St. Pölten
 02742/ 343 84
 st.poelten@kneissltouristik.at

Kneissl Touristik Wien
 01/408 04 40
 wien@kneissltouristik.at

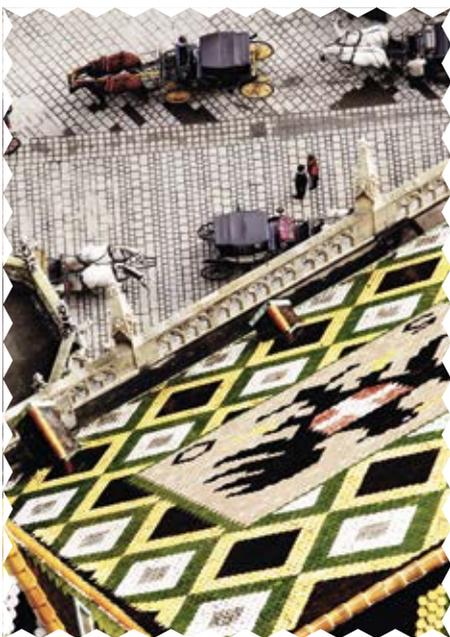
Kneissl Touristik Salzburg
 0662/87 70 70
 salzburg@kneissltouristik.at
 www.kneissltouristik.at



Kneissl Touristik führt im Spätfrühling und Herbst 2021 wieder Sizilienreisen durch. Infos finden Sie im Katalog Europa 2021 und online unter www.kneissltouristik.at



Kneissl Touristik ist seit Juni 2016 Mitglied im Roundtable „Menschenrechte im Tourismus“. Infos unter: www.menschenrechte-im-tourismus.net



1: Stadtsicht von oben
2: Beim Heurigen Schübel Auer (1190 Wien)

3: Wiener Prater (1020 Wien)
4: Stephansdom (1010 Wien)

5: Karmelitermarkt (1020 Wien)
6: Kellergasse Stammersdorf

Den Städtetourismus hat die Pandemie besonders schwer erwischt. Für ein Leben nach dem Virus rechnet man mit einem verstärkten Bedürfnis nach nachhaltigen und umweltverträglichen Reiseerlebnissen. Wien brauche sich dabei nicht neu zu erfinden, meint die Wienerin Julia Balatka, Eigentümerin des Reisebüros JB Travel und Expertin für ökologisch und sozial verträgliches Reisen.

„Einen Wien-Trip braucht man nicht inszenieren“, sagt Julia Balatka. „Historisch gewachsene Städte wie Wien haben alle Voraussetzungen, keine Scheinwelt bieten zu müssen. Für mich gibt es keine Tourismusdestinationen: Beim Reisen betreten wir Lebensräume und keine Parallelwelten.“ Wenn Julia eine Reise zusammenstellt, dann gilt für sie: „Weniger ist mehr. Alles hat man eh nie gesehen und was sehenswert ist, das liegt immer im Auge des Betrachters. Wichtig ist unsere Haltung, wir wollen ja das Wien der Wiener*innen kennenlernen. Dazu sollten wir uns Zeit nehmen.“

Wenn sie uns durch „ihr“ Wien führt, betreten wir verwinkelte Hinterhöfe, kosten typisches Wiener Backwerk, kaufen unverwechselbare Souvenirs und erhalten überraschende Ausblicke auf die Stadt. Wir wohnen nicht in Hotelketten und frühstücken nicht in einem Lokal, das überall auf der Welt gleich aussehen könnte. Wir gehen zu Fuß oder steigen spontan in einen Bus, der uns an den Stadtrand führt, erkunden Stadtwanderwege, Bioheurige und lernen Traditions-geschäfte kennen, die es nur in Wien gibt und die seit Generationen bestehen.

DAS WIEN DER WIENER*INNEN **ERKUNDEN**

Bevor es losgeht, laden wir uns die WienTourismus-App „ivie“, einen vir-

tuellen City Guide für Wien, als unsere Lotsin für die Stadt aufs Smartphone. Die App hält nicht nur die beliebtesten Sehenswürdigkeiten Wiens, sondern auch Tipps abseits der ausgetretenen Pfade bereit und hilft bei der Auswahl der Öffis.

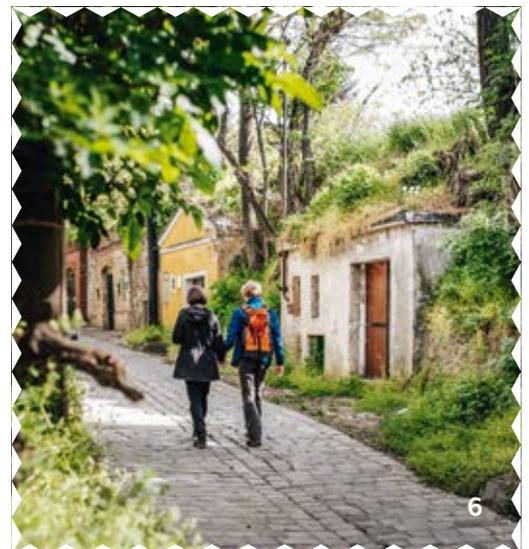
Als Wienerin liebt Balatka seit ihrer Kindheit das Uhrenmuseum, einer ihrer Tipps für Museumsfreunde. Aber auch das Clown-Museum, das Kriminalmuseum, das Jüdische Museum oder das Bestattungsmuseum sind typische Wiener Erlebnisse, die man nicht so leicht vergessen wird. „Die Wiener Friedhöfe sind ein Muss, wenn man in die Wiener Seele eintauchen will“, weiß Julia. Wo sonst gibt es auf der Welt offizielle Laufstrecken über den Friedhof, einen Souvenirshop mit „Fan-Artikeln“ vom Bestattungsmuseum als Dauerbrenner und bizarre Wiener Geschichten rund um „a schöne Leich“? Mindestens ein Friedhofsbesuch müsse in Wien auf dem Programm stehen – etwa der Zentralfriedhof, jener in St. Marx oder der Friedhof der Namenlosen, denn wie sang Georg Kreisler: „Der Tod, das muss ein Wiener sein ...“

Ob wir im Hotel Magdas mit dem Social-Business-Konzept von Profis und Flüchtlingen, im urbanen Capri (dem „1. Wiener Hotel nach Gemeinwohl-Ökonomie“), im Boutiquehotel Stadthalle (als „1. Wiener Stadthotel mit Null-Energie-Bilanz“) oder privat bei Apartment.at unterkommen: In erster Linie ist es wichtig, dass die gewählte Unterkunft in die Umgebung rundum passt, dass wir mit den Menschen auf Augenhöhe zusammentreffen und uns für den Zeitraum unseres Citytrips ein wenig wie Einheimische fühlen dürfen. Wem der Umweltschutz ein Anliegen ist, der kann bei der Wahl seiner Unterkunft auf das Um-

weltzeichen achten, das bereits mehr als 50 Häuser in Wien auszeichnet.

Am wichtigsten sind die Menschen, die hinter den Betrieben stehen, und das gilt vor allem für die typischen Wiener Traditions-Handwerksbetriebe, die teils noch aus der Monarchie stammen und deren Betreiberfamilien oft seit Generationen in Wien tätig sind.

Zum Lokalkolorit gehört auch ein Besuch beim Würstelstand oder im Wiener Rathauskeller, ein Kaffee mit Mehlspeise in einem traditionellen Kaffeehaus, ein Besuch beim Heurigen (Anreise natürlich mit der Bim hinaus in den Vorort nach Grinzing oder Stammersdorf) und eine Jause zwischendurch auf einem der vielen Wiener Märkte. Die Märkte haben es Julia besonders angetan: „Nicht nur der Naschmarkt, sondern die vielen kleinen – wie etwa der Vorgartenmarkt, der Brunnenmarkt oder der Karmelitermarkt – bieten schöne zwischenmenschliche Begegnungen mit den Wiener*innen, ob beim Einkaufen oder beim Schmausen!“



6

EIN TAG IN WIEN – ALLES AUSSER GEWÖHNLICH

Stellen wir uns vor, wir kennen Wien schon ein wenig und wollen ein paar neue Einblicke gewinnen. Was würde Julia für einen Ausflug oder für „One Day in Vienna“ empfehlen? „Unbedingt einmal im Leben auf den Südturm des Stephansdoms, wenn er geöffnet ist. Der Ausblick von dort oben, das ist ein Eindruck, den man nie im Leben vergessen wird. Und danach in den Prater und zum Riesenrad. Ja, das sind weltbekannte Sehenswürdigkeiten, aber genau dorthin gehen auch wir Wiener*innen. Auch das Museumsquartier ist ein Hotspot, wo man sich treffen oder einfach mal kurz ausruhen kann. Auf einem Markt eine Kleinigkeit essen, sich für ein Museum entscheiden, über einen Friedhof strawanzeln, zum Würstelstand gehen oder in einem Praterlokal einkehren. In der Innenstadt sind meine

Lieblingsorte der Franziskanerplatz, die Blutgasse bei der Mozartwohnung oder auch der Stadtpark. Unbedingt unterwegs in das Gasslwerk eintauchen und keinen Hinterhof auslassen: Denn die Innen- und Hinterhöfe eröffnen oft ganz neue Perspektiven auf eine Stadt. Und ihre Menschen.“

Und auch im Dorotheum bekäme man einen guten Einblick in die Wiener Seele – mit Ambiente und Geschichte. Eine ganz andere Sicht auf Wien wiederum bekommt man, wenn man sich von Obdachlosen, Geflüchteten oder Suchtkranken durch die Stadt führen lässt, wie etwa bei Shade Tours. Hier steht der Alltag von Randgruppen am Programm – miterleben, wie eine Stadt abseits meines Besuchs tickt. Bei den Touren von Supertramps stehen den Guides als „living books“ auch gelernte Fremdenführer*innen zur Seite – noch authentischer kann

man Wien wahrscheinlich bei einem kurzen Besuch nicht erleben.

UND WENN DOCH NOCH EIN TAG ÜBRIGBLEIBT?

„Setzen Sie sich in die Straßenbahn und fahren Sie raus nach Nussdorf, wo der Stadtwanderweg auf den Kahlenberg startet. Eine Weinwanderung, ein Besuch beim Bio-Winzer und ein Glaserl Wein mit Blick über Wien!“ Überhaupt empfiehlt Julia immer wieder, einfach mit Bus oder Straßenbahn bis zu einer Endstation zu fahren, um auch den Wohnraum der Menschen kennenzulernen. Immer öfter führt sie ihre Gäste auch auf den Nussberg, den Kahlenberg, den Bisamberg: Die Stadtwanderwege Wiens, die Heurigen mit Ausblick oder ein Ab-Hof-Verkauf im Weingarten liegen dann am Weg und bieten die Möglichkeit für Gespräche, Verkostungen und

GUTER GESCHMACK MIT GUTEM GEWISSEN „NATÜRLICH GUT ESSEN“ BEI WIENER GASTROBETRIEBEN



Wien ist für seine Küche weltberühmt. Neben den „Klassikern“, die vor allem bei TouristInnen äußerst beliebt sind, finden auch Einheimische ein vielfältiges Speisenangebot vor. Immer mehr GastronomInnen achten dabei auf biologische und regionale Lebensmittel und das Tierwohl. Ein eigenes Gütesiegel der Stadt Wien – „Natürlich gut essen“ – gibt Auskunft, wo man vom Schnitzel bis hin zur veganen Bratwurst mit gutem Gewissen speisen kann.

Nachhaltigkeit und gutes Essen ergänzen sich: OekoBusiness Wien – das Umweltserviceprogramm der Stadt – bietet mit der Auszeichnung „Natürlich gut essen“ Orientierung für TouristInnen und WienerInnen, die wissen wollen, was auf ihren Teller kommt. Zertifiziert werden ausschließlich Betriebe, die bei Speisen und Getränken auf regionale, saisonale und ökolo-

gisch produzierte Produkte unter besonderer Berücksichtigung des Tierwohls achten. Je nach Bioanteil gibt es eine Auszeichnung in Bronze, Silber oder Gold.

Vom Würstelstand bis hin zur Spitzengastronomie ist eine Teilnahme möglich. „Wir wollen mit ‚Natürlich gut essen‘ alle Gastronominnen und Gastronomen in Wien davon überzeugen, dass sich ein Umstieg auf qualitativ hochwertige Lebensmittel lohnt: für den Gast, den Betrieb und letztlich auch die Umwelt und die Tiere“, so Karin Büchl-Krammerstätter, Leiterin der Abteilung Umweltschutz der Stadt Wien.



Thomas Hruschka, Programm-Manager OekoBusiness Wien, **Karin Büchl-Krammerstätter**, Leiterin der Abteilung Umweltschutz Stadt Wien.

Alle ausgezeichneten Betriebe sind online auf www.natuerlichgutessen.at zu finden. Gastrobetriebe, die sich mit dem Gütesiegel „Natürlich gut essen“ auszeichnen lassen möchten, erhalten sämtliche Infos unter 01 4000-73573.

WIEN TIPPS

☑ SCHLAFEN

HOTEL MAGDAS

Arbeitsplätze für Menschen mit geringen Jobchancen. www.magdas-hotel.at

DAS CAPRI

Hotel nach Gemeinwohl-Ökonomie. www.dascapri.at

BOUTIQUEHOTEL STADTHALLE

im Herzen grün. www.hotelstadthalle.at

HOTEL SCHANI

vereint Wiener Tradition und Moderne. www.hotelschani.com

WWW.APARTMENT.AT

für Geheimtipps aus Wien & Österreich.

☑ ESSEN

LABSTELLE WIEN

Das Gute lauert immer und überall. www.labstelle.at



KANTINE IM JUSTIZPALAST

wunderbarer Rundumblick. justizcafe.at

HEURIGEN

- Zum Berger, himmelstrasse19.wien
- Obermann, www.weinbauobermann.at
- Wieninger Stammersdorf, heuriger-wieninger.at

ZUM SCHWARZEN KAMEEL

Mehr als nur ein Imbiss. www.kameel.at



☑ MITBRINGSEL & SCHÖNE DINGE

MANNER-SCHNITTEN

www.manner.com

PISCHINGER OBLATENTORTEN

pischinger.at

PIATNIK SPIELKARTEN

Die charakteristischen Kartenbilder kommen ursprünglich aus Wien. www.piatnik.com

GEGENBAUER ESSIGMANUFAKTUR

Kleinster Essigbrauer der Welt und doch eigentlich Essigforscher. www.gegenbauer.at

WIENER SCHNECKENMANUFAKTUR GUGUMUCK

gugumuck.com

SCHWÄBISCHE JUNGFRAU

Erlesene Tischwäsche seit 1720. zsj.at

JUNGMANN UND NEFFE

Feine Stoffe und Accessoires seit 1866. www.feinestoffe.at

M. MAURER

Posamentenfabrik seit 1863. www.mmaurer.at

☑ WALKS MIT GESCHICHTE(N)

WIENER STADTSPAZIERGÄNGE

www.wienguide.at

STADTWANDERWEGE

www.wien.gv.at

WWW.SHADES-TOURS.COM

SUPERTRAMPS.AT

STEINE DER ERINNERUNG

Erinnerung an jüdische Opfer des Holocausts steinedererinnerung.net



Einkäufe – Erlebnisse, die sich einprägen und die man mit nach Hause nehmen kann.

Apropos Mitbringsel. Die Souvenirshops mit Massenartikel, die würde Julia kurzerhand verbieten, so die Wienerin resolut. Denn wer einmal eine handgemachte Schneekugel aus der Schneekugelmanufaktur, ein Stück echtes Augarten-Porzellan oder „blühendes Wiener Konfekt“ in der Hand gehalten und ein Stück Oblatentorte beim Heurigen zum „Fluchtachterl“ ausprobiert hat, der will genau solche authentischen Erinnerungen

auch für seine Liebsten mitnehmen und daheim davon erzählen. Und gerade die Mehlspeisen und Süßigkeiten aus Wien sind prädestiniert zum Mitnehmen.

„Die Auseinandersetzung mit der Region, den Menschen und der Geschichte – nicht nur in ökologischer Hinsicht, sondern auch im sozialen und kulturellen Kontext – das ist nachhaltiges Reisen“, so die Expertin. Es sei Aufgabe der Politiker*innen und nicht der Besucher*innen, eine Stadt nachhaltig lebenswert zu gestalten. Aber wir Besucher*innen, Ein-

heimische und Gäste, wir haben die Wahl, die richtigen Dinge zu tun. Übrigens: Julia Balatka geht in einer fremden Stadt mit Vorliebe zum Friseur. Nicht wegen der neuesten Modetrends, sondern um dort Alltagskultur zu schnuppern. ←

BUCHTIPP:



Wiener Wunderwelten. Reise zu wunderbaren Orten der Stadt. Josef Taucher, Eva Persy (Hrsg.), Falter Verlag, ISBN: 9-783-854-395-652

(W)einschlafen: Mitten in den Weinbergen des Guts Tenuta di Fra' unterm Sternenzelt einschlafen.



Schlafe lieber

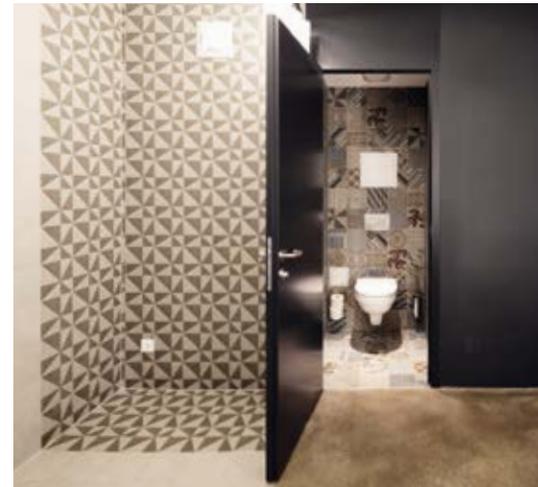
ungewöhnlich

URLAUB
EINMAL ANDERS

Natur? Ja, bitte! Camping? Nein, danke! Für alle, die sich im Urlaub sowohl nach Komfort als auch nach Ruhe im Wald und Nächten unter dem Sternenhimmel sehnen, gibt es Glamping. Eine von vielen spannenden Alternativen zum klassischen Hotelzimmer oder Caravan.

ANITA ARNEITZ

Das **Chateau Ramšak** (Vineyard Glamping, Maribor, unten) und **Herbal Glamping** (Ljubno, rechts) zeigen, dass Camping auch eine Portion Luxus haben kann.



Architektur und Design: Bei den Wiener Grätzlhotels ist jede Unterkunft einzigartig.

Eine Nacht im Zelt? Nicht mit mir. Die Kälte. Die Enge. Die Härte des Bodens. Die Alpträume von Spinnenangriffen. Das fehlende WC. Und dann auch noch nach dem Aufwachen mit gefrorenen Fingern mit dem Kaffee umständlich auf dem Campingkocher herum werkeln. Klar, der Sonnenaufgang entschädigt für die Strapazen. Aber das ist nur ein Trostpflaster. Ein bisschen Luxus im Urlaub muss sein. Ein Frühstück, um das man sich nicht kümmern muss. Eine warme Dusche, ohne dafür kilometerlang zu laufen. Ein be-

quemes Bett, umgeben von einer angenehmen Raumtemperatur. Abseits der Massen. Am besten irgendwo in der Natur – mit Blick ins Grün und möglichst nachhaltig. Einschlafen in den Wipfeln. Aufwachen mit Flussrauschen. Genau diesen Anforderungen wird Glamping gerecht. Es ist eine exklusive Variante von Camping.

GEKOMMEN, UM ZU GLAMPEN

Angefangen hat der Trend mit großen Safarizelten aus der Wüste, die meist kreisförmig um eine Feuerstelle oder

einen Schwimmteich angeordnet sind. Inzwischen gibt es neben den Luxuszelten auch ausgebaute Jurten, Schlaffässer, Baumhäuser, Biwaks, Glashütten, Wagons, Holzhütten, Container, Tinyhouses und mehr. Alles modern und durchgestylt – meist mit Bad, WC und Küche. Einige davon sogar mit Heizung oder mit eigenem Whirlpool auf der Terrasse.

Europaweit ist Slowenien ein Vorreiter in Sachen Glamping. In kaum einem anderen Land gibt es so eine hohe Dichte an unterschiedlichen

Glamping-Resorts – und der Großteil davon heftet sich Nachhaltigkeit auf seine Fahne. Das beginnt bei Lebensmitteln aus der Region und geht über den Einsatz von natürlichen Materialien beim Bau bis hin zu ausgeklügelten Energiekonzepten wie Solar und Fotovoltaik.

ZELT MIT KONZEPT UND SERVICE

Manche setzen thematische Schwerpunkte, andere auf besondere regionale Merkmale. In Bled wird zum Beispiel auf Stelzen direkt über dem Flussufer geschlafen und die Gäste können sich im Gemüsegarten bedienen. In Podčetrtek fließt das heiße Thermalwasser am Zelt vorbei. In Kamnik sind die traditionellen Hirtenhütten der Hochalm Velika Planina nachgebaut. In den Savinjsker Alpen dreht sich hingegen alles rund um Kräuter – vom Frühstück bis zur Sauna. Bei Maribor wird im Streuobstgarten eines Weingutes übernachtet oder in Design-Baumhäusern direkt am Ufer der Drau und neben einer Schokoladenmanufaktur.

Die meisten Glamping-Unterkünfte sind für zwei oder vier Personen ausgerichtet – und nicht gerade günstig, außer man sichert sich in der Nebensaison ein Schnäppchen. Doch das gilt wohl für alle außergewöhnlichen Unterkünfte. Der Vorteil von Glamping-Resorts ist die Infrastruktur und die Sicherheit eines geschlossenen Areals. Frühstück wird meist an einer zentralen Stelle oder per Korb zum Zelteintritt serviert. Mit einem Campingplatz hat das Ganze nichts zu tun, obwohl manche Glamping-Unterkünfte durchaus dort zu finden sind.

Zahlreiche Luxuszelte sind winterfest. Beim Test in den slowenischen Alpen war zwar ein kleiner frischer Zug aus manchen Ecken zu spüren, doch richtig kalt war es nicht. Das Trommeln der Regentropfen hatte etwas Beruhigendes. Genauso wie Tatsache, dass

immer jemand da ist, wenn etwas nicht funktioniert. Sozusagen allein in der Natur, aber mit Rundumservice. Inzwischen sind Glamping-Resorts auch in Österreich zu finden. Erst vor Kurzem hat eines am Pirkdorfer See in Kärnten eröffnet.

ALTES NEU ERFINDEN

Und sowieso: Ein Zimmer mit Bett und Dusche war gestern. Heute geht es um besondere Erlebnisse. Entsprechend kreativ muss der Tourismus werden. Ungenutzten Räumen eine neue Bestimmung zu geben, ist durchaus eine Möglichkeit, um den Altbeständen neues Leben einzuhauchen. Dabei wird zumeist liebevoll Rücksicht auf den ursprünglichen Charakter des Objektes genommen. Die Italiener können das besonders gut. Längst ist das Konzept der „alberghi diffusi“ bekannt. Seit den 1970er Jahren finden sie sich, verteilt über die verschiedenen Regionen, in kleinen Dörfern. Bei den Alberghi Diffusi gibt kein zentrales Hotel, die Unterkünfte befinden sich im ganzen Dorf. So sind die Gäste näher dran am Alltagsgeschehen. Heute gibt es mehr als 80 Alberghi Diffusi, die Mitglied im Nationalverband sind.

Aber nicht nur Dörfer können vom Tourismus neu belebt werden. Vor allem Zentren und Altstädte müssen sich neu erfinden, um das Problem der Leerstände zu lösen und für Einheimische sowie Besucher*innen attraktiv zu bleiben. In Wien gilt dabei das Grätzlhotel als Pionier: Für dieses Hotelkonzept werden ehemalige Geschäftslokale im Erdgeschoss in Hotelzimmer und Suiten verwandelt. Die Idee stammt von Theresia Kohlmayer, Christian Knapp, Jonathan Lutter und Partner*innen. Sie wollten weg von internationalen Einheitsstrukturen und etwas für Individualreisende schaffen. Ihre Unterkünfte verteilen sich auf verschiedene Grätzl, also Stadtviertel. In der ehemaligen

Bäckerei oder im Lampengeschäft – jede Unterkunft hat ihre eigene Geschichte und ist in die Nachbarschaft eingebunden. So gibt es auf Wunsch beispielsweise auch Picknickkorb, Leihrad oder Massage.

WARME BETTEN UND HEIMELIGE ATMOSPHERE

Architektur und Design sind nicht nur eine wichtige Säule beim Erfolgskonzept des Grätzlhotels. Ähnlich ist es beim Start-up von Heide Pichler-Herritsch, bei dem Ausstattung und Deko entscheidende Buchungskriterien darstellen. Um die Flut an Zweitwohnsitzen an den Kärntner Seen und damit die vielen kalten Betten in warme Betten zu verwandeln, hat sie SeeBnB gegründet. Wer eine Immobilie am See hat und diese nicht das ganze Jahr über selbst nutzt, kann über das Service an Gäste vermieten, muss sich jedoch um nichts kümmern. Von der Vermarktung über den Check-in bis zur Reinigung übernimmt alles das Start-up. Und Gäste können sich den Standard und die Atmosphäre auswählen, die sie gerade brauchen.

KOMFORT UND NATUR HAND IN HAND

Auch an der oberen Adria wird immer mehr auf ökologische Konzepte gesetzt, bei denen Komfort und Natur in Einklang sein sollen. In Lignano sind im Hafen und im Fluss Tagliamento moderne Hausboote in der Marina Azzurra fest verankert, in Bibione wird im autofreien Öko-Resort Lino delle Fate in 61 Villen aus Holz, umgeben von 15 Hektar Park geurlaubt. Beim Buffet werden biologische regionale Produkte serviert, das Wasser für die Poollandschaft kommt aus einer eigenen geothermischen Quelle. Dabei ist Nachhaltigkeit schon fast im Massentourismus, die Gäste jedenfalls aber in der Natur angekommen. ←

40 TIPPS

FÜR AUSSERGEWÖHNLICHE ÜBERNACHTUNGEN MIT GUTEM GEWISSEN

📍 ÖSTERREICH

SCHLAFEN IM TROADKASTEN

Früher lagerten die Bauern ihre Vorräte und ihr Saatgut im Troadkasten, heute kann zum Beispiel am Magdalensberg in einem übernachtet werden.

www.hotel-magdalensberg.at,
www.tameggerhof.at

GRÄTZLHOTELS IN WIEN

Suiten in ehemaligen Geschäftslokalen im Erdgeschoß. www.graetzelhotel.com,
www.urbanauts.at

ERDHÄUSER AM WEISSESEE

Hobby-Feeling im Urlaub, Familie Morgenfurt hat Chalets direkt in die Erde gebaut.

www.seensucht.eu



BIWAKS AM MILLSTÄTTER SEE

Ob direkt beim Wasser, am Berg oder im Wald, die Bivaks sind romantische Refugien aus Holz. biwaks.millstaettersee.com

LAKESIDE PETZEN GLAMPING

Erstes großes Glamping-Resort in Kärnten am Pirkdorfer See. www.pirkdorfersee.at

JURTE AM WÖRTHERSEE

Das Camping Village am Wörthersee setzt auf verschiedene Unterkünfte – vom klassischen Campingplatz über die Jurte bis hin zum Schlaffass. campingvillage.at/de/6-jurte

BETT IM BLUMENFELD

In den warmen Sommermonaten kann direkt in der Bio-Blumen-Gärtnerei am Feld übernachtet werden. www.vomhuegel.at

WOHNMobil AM BAUERNHOF

Österreichweit dürfen autarke Wohnmobile eine Nacht lang auf Bauernhöfen und Weingütern stehen bleiben. Als Gegenleistung wird ein Einkauf am Hof erwartet.

www.bauernleben.at, www.genuss-stellplatz.at,
www.schauaufsland.at

BAUMHAUS IN DEN BERGEN

Luxusbaumhaus beim Wald für die ganze Familie mit Hotelservice in Neukirchen am Großvenediger. www.hotel-gassner.at,
www.wanderhotels.com



BAUMHAUS IN DEN WIPFELN

Direkt im Wald, mitten in den Baumkronen, schlafen in Baumhäusern. www.baumkronenweg.at

HOTELS, ABER ETWAS ANDERS

Kreative Hoteliers präsentieren sich auf der Plattform, die meisten davon legen Wert auf Nachhaltigkeit. www.fabelhaftehotels.at

TIPi-HOTEL

Kinder lieben die Nacht im Tipi-Zelt mit Lagerfeuer am Abend. www.ikuna.at

HÜTTENROMANTIK PUR

Im Almdorf Seinerzeit und im Dorf Schönleiten in Kärnten geht's traditionell gemütlich zu. almdorf.com, www.naturehotels.com

HOLZ-SCHLAFÄSSER

Zwei Personen haben im Schlaffass Platz, aber nichts für Menschen mit Platzangst. www.natterersee.com

IM ZIRKUSWAGEN

Am Hallstätter See kann in selten gewordenen Paradewagen der Zirkusleute geschlafen werden. www.camping-park-am-see.at

WAGGONHOTEL IN DER STEIERMARK

Direkt beim Hotel wurde ein alter Gepäckwagen in eine Unterkunft umgestaltet. www.angerer-hof.at/hotel/waggonhotel.html

BUBBLE TENT AM ATTERSEE

Ein Bett in einer großen Blase mit freiem Blick auf den Himmel, nur im Sommer. www.bubbletent.at

URLAUB IM TINYHOUSE

Im Burgenland kann das Leben im Tinyhouse ausprobiert werden. www.theparcelsotel.com/hotel

SCHLAFEN IM KRÄUTERGARTEN

Mitten im Waldviertel, Loft von Sonnentor. www.sonnentor.com/de-at/besuchen/uebernachten

BAUMHAUS LODGE SCHREMS

Erwachen in den Baumkronen zwischen schroffem Granit und geheimnisvollem Gewässer. www.baumhaus-lodge.at

FISCHER-HÜTTEN AN DER DRAU

Die Angel direkt vor der Haustüre auswerfen, selber grillen oder richtig gut im Restaurant essen. www.fishery-steffan.at

📍 SLOWENIEN

GARDEN VILLAGE BLEED

Grünes Vorzeige-Glamping-Resort am Gelände einer ehemaligen Gärtnerei, direkt am Fluss, mit richtig viel Dschungel-Charakter. www.gardenvillagebled.com

CHATEAU RAMŠAK

Hotspot für Romantiker, gefrühstückt wird auf der Schlossterrasse, geschlafen im Streuobstgarten des Weingutes. www.chateauramsak.com

HERBAL GLAMPING RESORT

Naturkosmetik, Kräuter und lokale Küche, Luxuszelte mit Whirlpool mitten in den Alpen. www.charmingslovenia.com/en/herbal-glamping-resort-ljubno.html

WALDDORF THEODOSIUS

Mitten im Wald, zwischen den Kiefern, sind die stylischen Holzhäuschen im Vipava-Tal zu finden. www.theodosius.si



CHOCOLATE VILLAGE BY THE RIVER

Wer Schokolade liebt, ist hier richtig. Durch die angeschlossene Schokoladenmanufaktur kommen Naschkatzen voll auf ihre Kosten, die Lage der Holzhütten mit Blick auf die Drau ist toll. chocolatevillage.eu

GREEN RESORT GLAMPING

Biologischer Naturpool und Holzhütten in Form von Mühlen, zwischen Wäldern und der Drau. www.greenresort.si

FOREST GLAMPING RESORT BLAGUŠ

Luxus im Wald, mit Seenähe, geschlafen wird in Glas-Holzhütten oder Holzzelten. www.charmingstlovenia.com/en/forest-glamping-resort-blagus.html

THERMALWASSER INKLUSIVE

Im Glamping Olimia Adria Village fließt das Thermalwasser beim Zelt vorbei, Privatstrand statt Whirlpool. www.terme-olimia.com

PIKOL SEEDORF

Schwimmendes Glamping-Dorf im Vipava-Tal mit ausgezeichnetem Restaurant, Blockhüttenstil trifft hier auf Seerosen. en.pikol.si



GLAMPING IN MEERNÄHE

Zehn Minuten sind es in Portorož vom riesigen Jurtenzelt bis zum Meer. www.lstileglamping.com

OLDTIMER ZWISCHEN WEINREBEN

Olivenölbauer Lisjak bietet bereits Touren mit Oldtimern mit fantastischem Blick über Koper an, 2021 will er in seinen Weinbergen Glamping im Vintage-Style in Oldtimern eröffnen. lisjak.com/de

WIE DIE BIENEN

Urlaub im Honigdorf, die Unterkünfte sehen aus wie Waben und sind nach Willi, Maya und Flip benannt, unweit der Alpen. www.apartmajimozirje.si/en/beeland/

WEITERE INFORMATIONEN

www.slovenia.info

ITALIEN & SÜDTIROL

HIMMELBETT IM WEINBERG

In den Marken wird im Weingut Tenuta di Fra in lauen Sommermonaten ein romantisches Bett unter den freien Himmel gestellt, natürlich mit einem Glas Wein.

www.tenutadifra.com

MITTEN IM DORF

Vom Bio-Bauernhof bis zum Albergho diffuso – zum Beispiel Apennin Piacentino, Casa delle Favole oder im Hotel San Leo in der Emilia Romagna – nachhaltige Unterkünfte in Italien und im Adria-raum sind unter anderem über diese Plattform zu finden.

ecobnb.de, www.emiliaromagnaturismo.it, sanleoalbergodiffuso.it

HAUSBOOT AN DER ADRIA

Die Hausboote der Marina Azzurra in Lignano sind bunt und den traditionellen Fischerhäuschen Casoni nachempfunden.

www.marinaazzurraresort.com



AUTOFREIES ÖKO-RESORT

Eine große Hotelanlage kann auch nachhaltig gedacht sein, das zeigt das Lino delle Fate in Bibione. Bei Ausflügen wird u. a. Kindern die Natur der Umgebung nähergebracht.

www.linodellefateresort.com



WALDVILLA MIT FREILUFTBETT

Im Chalet Mirabell kann man in der „Premium Forest Villa“ ein Bett nach draußen auf die Terrasse rollen und im Freien schlafen, das Chalet gehört zu den Belvita Leading Wellnesshotels Südtirol. www.belvita.it



FAMILIENURLAUB MIT STYLE

Mut zur Architektur beweist Familie Rainer in Südtirol. www.familyresort-rainer.com, www.familienhotels.com



WEITERE INFORMATIONEN

www.enit.at, www.suedtirol.info

NIEDERLANDE

SANDTRICHTER MIT WATTENMEERBLICK

Im niederländischen Harlingen wurde ein zwölf Meter hoher Füllkran in ein stylisches Hotelzimmer verwandelt – mit nachhaltiger Technologie aus Österreich, denn die Fußbodenheizung stammt von Variotherm.

www.guidohibma.nl ←



SCHLAFEN IM KRÄUTERGARTEN: AUSZEIT BEI SONNENTOR

Mitten in der Waldviertler Natur wartet eine besondere Auszeit in den SONNENTOR Land-Lofts. Die zwei gemütlichen Tiny Houses, Anna Apfelminze und Hans Hagebutte, sind in den Permakultur-Garten des haus-eigenen Bio-Bauernhofs Frei-Hof eingebettet.

So einzigartig wie ihr Name ist auch die liebevolle Einrichtung der beiden Gastgeber. Mit jeweils 31 m² bieten die beiden Land-Lofts Platz für bis zu 4 Erwachsene oder eine fünfköpfige Familie. Gebaut aus 100% nachhaltigen Materialien schaffen sie eine einzigartige Umgebung zum Wohlfühlen und Energie tanken. In der bunt eingerichteten Küche macht gemeinsames Kochen mit Tees, Gewürzen und Rezeptideen von SONNENTOR gleich doppelt so viel Freude. Gemütliche Stunden vor dem prasselnden



SONNENTOR/©Manfred Horvath



NEU
ab Frühjahr/
Sommer 2021:
Wald-Reich

Holzofen warten im großzügigen Wohn- und Schlafbereich. Mit einem frischen Frühstück vor der Tür, ganz viel Ruhe aus der Natur und gemütlichen Abenden am Lagerfeuer lässt sich der Urlaub richtig genießen. Für Geist und Seele gibt es während der Auszeit im Kräuterdorf Sprögnitz ein vielfältiges Erlebnis-Angebot zu entdecken. Beim Tee- und Gewürzspezialisten SONNENTOR geben Betriebsführungen einen spannenden Einblick in die duftende Produktion sowie die Geschichte des Unternehmens. Auch entlang des Kräuterwanderweges gibt es viel Kräuterwissen zu erfahren. Nur 2 Gehminuten vom Land-Loft entfernt, ver-wöhnt das Bio-Gasthaus Leibspeis' unsere Sinne. Wer mehr über Themen wie Kräuter & Tee, Tradition und Handwerk, Kochen oder Permakultur erfahren möchte, entdeckt ein abwechslungsreiches Seminar- und Workshop-Angebot.

SONNENTOR Erlebnis | A-3910 Sprögnitz 10 |
+43 (0)2875 7256-100 | www.sonnentor.com/land-loft



DA WILL
ICH HIN



© Hundertwasser Architekturprojekt

beliebteste Therme Österreichs

Heiße Quellen in märchenhaften Wasserwelten.
Weitläufig und vielseitig. Bewährte Qualität neu entdecken.

Ringelgrün ab € 112,- p.P./Nacht inkl. HP





Landschaft mit Geschmack

Abschalten im Lavanttal

Seltene Genüsse. Auszeit im Kloster. Kein Handyempfang am Berg. Mit dem Lavanttal hat Kärnten eine zweite Slow Food Travel Region und damit ein neues Sehnsuchtsziel im Süden.

ANITA ARNEITZ

Um runterzukommen, heißt es rauffahren. Zumindest in der frisch ausgezeichneten Slow Food Travel Region Lavanttal im Osten Kärntens, direkt an der Grenze zur Steiermark. Es ist ein großes Tal mit vielen Hügeln, kleinen Städten, Höfen in Alleinlage, Hütten mit Weitblick und Weinreben auf der Sonnenseite. Die Menschen fühlen sich hier stark mit ihrer Heimat verbunden und gelten als Bewahrer*innen seltener Genüsse. So wachsen in den Gärten noch alte Obstsorten wie der Bananenapfel. Das

ist keine exotische Kreuzung, sondern eine Apfelsorte mit dem Aroma einer Banane. Traditionell werden daraus Apfelsaft und Most hergestellt. Dafür ist die Region längst bekannt. Aber bei einer Reise durch das Tal begegnen einem noch mehr Raritäten.

REVIVAL DES LANDELEBENS

Wer dem Erzwanderweg folgt, kommt beim Biohof Jörglbauer vorbei. Das ist einer von vielen Betrieben, die von jungen Heimkehrer*innen über-

nommen wurden und mit neuen Ideen auf sich aufmerksam machen. Ergotherapeutin Barbara Schwar baut die Tiere am Hof in ihre Arbeit ein und bildete die Therapiehühner Kordula und Samira in einem Chicken-Camp aus. Ihr Mann Johannes ist verantwortlich für die schwarzen Dexter-Rinder, die ein Stockmaß von einem bis eineinhalb Meter erreichen. Fast galt die kleinste Rinderrasse Europas als ausgerottet, aber im Lavanttal wird sie noch gezüchtet und verarbeitet – nach der From-nose-to-tail-

Philosophie. „Das bedeutet, wenn wir ein Tier schlachten, verwenden wir so gut wie alles davon“, erklärt der Jungbauer.

Das Fleisch wird direkt verkauft oder von ihm selbst verarbeitet, zum Beispiel zu biologischen Frankfurtern. Diese bestehen aus Rindfleisch, Sonnenblumenöl und Gewürzen. Deshalb haben sie eine ungewohnte graue Farbe. Geschmacklich sind sie hervorragend. „Man muss die Menschen kosten lassen, dann merken sie den Unterschied.“ Aus dem Rindertalg wird Seife, aus dem Horn Schmuck. Nichts wird verschwendet. Einer von vielen Punkten, die Slow Food auszeichnet. Gut, sauber und fair soll es erzeugt werden. Doch es steckt noch mehr dahinter: Es geht um ein wertschätzendes Miteinander, einen bewussten, nachhaltigen Umgang mit Nahrungsmitteln und Ressourcen. Für viele ist es eine Lebenseinstellung, eine Selbstverständlichkeit. „Wir am Hof haben schon immer danach gelebt, kannten aber lange den Begriff Slow Food nicht“, sagt Schwar. Jetzt ist das anders. Slow Food hat die Zusammenarbeit gefördert und öffnet Perspektiven für die ländlich geprägte Region.

ACHTSAMKEIT FÜR KLEINIGKEITEN

Urlauber radeln zu den Produzenten, interessieren sich für ihr Handwerk und vergessen rasch, was sie bis vor Kurzem noch so gestresst hat. Die Aufmerksamkeit wird auf die Schätze der Natur gelenkt. Durch Achtsamkeit und Wissen stellt sich automatisch Genuss ein. Es schmeckt anders. Es fühlt sich anders an. Es bleiben mehr Kleinigkeiten in Erinnerung. Eine Nuss wird zu etwas Besonderem. Brigitte und Othmar Kienzl lachen. Nüsse sind ihr Ding.

140 eigene Nussbäume haben sie und pressen pro Jahr an die 500 Liter Walnussöl. Beim Knacken hilft eine spezi-

elle Maschine. Wer selber Nüsse hat, kann diese vorbeibringen und gegen Öl tauschen. Was die beiden immer wieder überrascht: Viele wissen gar nicht mehr, wie eine heimische Nuss aus dem Garten wirklich schmeckt. „Wir müssen doch nicht Nüsse aus Übersee importieren, wenn wir genügend vor der Haustüre haben“, finden die Kienzls. Auch sie verwenden alles von der Nuss. Aus einem Kilo Nusskerne wird ein halber Liter Öl, der Presskuchen wird zu Nussmehl gemahlen, aus den Schalen entsteht Wärme fürs Haus, grüne Nüsse werden in Alkohol eingelegt und unreife Früchte zu Marmelade verarbeitet.

AUSZEIT IN DER STILLE

Ein paar Kilometer entfernt wachsen alte Heilkräuter im Hildegardium, gleich neben dem Barockgarten des Benediktinerstiftes St. Paul. Das Kloster selbst ist ein Ort der Kraft mit kulturhistorischen Schätzen im Museum und einer beeindruckenden Bibliothek im Gewölbe. Die Brüder der Ordensgemeinschaft leben nach dem benediktinischen Leitsatz „Ora et labora et lege“ – „Bete, arbeite, lese“. Ihr

Alltag ist durch Gebete strukturiert und gibt Zeit zum Innehalten. Wer möchte, kann als Gast an dieser Kultur der Unterbrechung teilhaben und findet als Pilger*in eine Herberge.

„Das Lavanttal wird nicht umsonst gerne von den Menschen als Paradies bezeichnet.“

PATER SIEGFRIED STATTMANN

Pater Siegfried Stattmann ist einer der Mönche, die im Kloster leben. Seit 47 Jahren ist er Ordensmann. „Es gibt vieles, das ich im Laufe meines Ordenslebens zu schätzen gelernt habe. Einerseits die strukturierte Lebensweise, die mir guttut. Andererseits die immer neue Vertiefung in den biblischen Glauben, der mir auch eine starke Hilfe ist, die Heraus- und Anforderungen des Lebens zu bewältigen“, erzählt der Pater. Sein Leben ist eingebunden in eine Gemeinschaft und findet an einem Ort statt, der geprägt ist von Tradition und Ge-

Ein Ort der Kraft und Stille: Im Barockgarten flanieren und die kulturhistorischen Schätze des Benediktinerstiftes St. Paul entdecken.



schichte. „Das Lavanttal wird nicht umsonst gerne von den Menschen als Paradies bezeichnet.“ Die Ruhe und das Erleben von tiefer Stille im Kloster erleben Besucher*innen oft als Geschenk, genauso wie die Gespräche, bei denen sie spirituell auftanken.

Ein Höhepunkt ist die Teilnahme am klösterlichen Stundengebet. Freilich bedarf es dazu einer kurzen Erläuterung und Erklärung, um den Sinn dieses Tuns zu verstehen. Für viele Menschen ist das etwas völlig Neues – in regelmäßigen Intervallen zum Gebet zusammenzukommen, den Alltag zu unterbrechen, um sich im Gebet den Blick für das Wesentliche im Leben zu bewahren und ihn immer wieder nachzuschärfen. „Viele unserer Besucher*innen sagen uns, dass sie alleine schon dadurch wertvolle Impulse für ihr Leben erhalten haben“, erzählt Pater Siegfried. In der Ordensregel des Heiligen Benedikt heißt es, es soll im Kloster nie an Gästen mangeln. Im Stift St. Paul kann dabei auch der von den Mönchen gekelterte Wein probiert werden.

FARBE IM GLAS

Der Weinbau hat im Lavanttal eine lange Tradition. Bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab es mehr als 300 Weingärten in der Gegend. An diese Tradition wird wieder angeknüpft – und das sehr erfolgreich. Sabine David gründete den Weinhof vulgo Ritter und pflanzte als Quereinsteigerin die ersten Weinstöcke im Streuobstgarten ihrer Großmutter. Inzwischen hat sie auch Reben am Josefsberg und freut sich über Gold-Auszeichnungen für ihre Weine. Der erste trockene Sekt namens „Vin de Femme brut“ war schnell ausverkauft. Bei der Weinverkostung mit Blick auf die Schafe, die als Rasenmäher fungieren, geht es gemütlich zu. Sie will nämlich weg vom versnobten Image des Weins und dem Geschmack Zeit geben, um sich zu entfalten.



Links: **Othmar Kienzl** stellt mit seiner Familie Walnussöl her und achtet bei der Verarbeitung auf gute Qualität.

Unten: **In den Streuobstgärten** im Lavanttal ist noch die alte Sorte der "Lavanttaler Banane" zu finden.



Hoch oben unter dem Kasparstein schenkt Elisabeth Maier rot nach. Allerdings ist es kein Wein, sondern Tomatensaft. Und der kann auch mal grün, gelb, weiß oder violett sein. In ihrem Glashaus wachsen bis zu 250 verschiedene Tomaten in unterschiedlichen Farben und Formen. Sorten, die nicht im Handel erhältlich sind. Sie setzt sich für die Vielfalt ein. „Bio ist mir ein bisschen zu wenig und für manche nur eine Vermarktungsstrategie. Slow Food ist anders. Da werden auch Kleine mit ins Boot geholt“, erzählt die Pflanzenkundige. Kaviar aus Hollerbeeren, farbenfrohes Ketchup, Marmelade mit Wildkräutern. Wandernde nehmen sich gern etwas aus ihrem Hofladen mit und genießen das Gefühl, den der Platz auslöst. Denn der Trubel der Welt scheint hier weit weg zu sein.

EINFACH SEIN DÜRFEN

Etwas weiter südlich vom Lavanttal, an der Grenze zu Slowenien, geht's im Slow-Modus durch die Trögener Klamm. Es wird enger, wie in einem Tunnel rücken die Felsen dicht heran. Handynetze und Internet verabschieden sich. Das GPS folgt. Aber es führt sowieso nur eine Forststraße

zum Gut Trögern. Kurve für Kurve, steil durch den Wald. Adrenalin schießt durch den Körper. Die Anreise ist ein Abenteuer. Erst kurz vorm Ziel lichten sich die Bäume und die Landschaft wird weit. Sonnenstrahlen fallen auf Kirche, Teich und Garten. Geschafft. Angekommen. Lydia Kienzer-Schwaiger winkt vom Parkplatz. Die Psychologin mit Fokus auf Stressmanagement hat das abgelegene Kleinod mit bewegter Geschichte zu einem Ort der Begegnung gemacht. Einfach und ursprünglich.

Ob beim Wandern, Yoga oder Workshop, die Abgeschiedenheit tut den Menschen gut. Das Handy bleibt am Zimmer, weil es eh nicht funktioniert. „Der Druck, immer erreichbar sein zu müssen, fällt weg. Du darfst wieder sein und Zeit für dich nehmen“, sagt die Psychologin. Keine digitale Beeinflussung. Keine Ablenkung. Nichts, was sofort erledigt werden muss. „Durch die Reizüberflutung ist viel von unserer Genussfähigkeit verloren gegangen. In der Natur können wir diese wieder trainieren und Freude finden“, weiß Kienzer-Schwaiger. Der Perspektivenwechsel verankert Bilder im Kopf, die positiv nachhallen. Um runterzukommen, heißt es rauffahren.

TIPPS FÜRS LAVANTTAL UND DEN SÜDEN

ANREISE

Am besten per Zug (Regionalzüge ab Klagenfurt, Unterkünfte bieten häufig auch Bahnabholungen an), Bus oder per Auto (ca. 3 Std. von Salzburg über A10 und A2).

ERLEBNIS

Genussexpedition per Rad oder Bus, auf eigene Faust oder geführte Genussstouren.
www.genussexpedition.at



MUSEUM IM LAVANTHAUS

Museum in der Altstadt von Wolfsberg über die Geschichte der Region.
www.museum-lavanthaus.at

GRANDIOSES KUNSTMUSEUM

Architektonisch mit der Landschaft verschmolzen, zeitgenössische Kunst auf höchstem Niveau. www.museumliaunig.at

SLOW FOOD PRODUZENTEN

DEXTER-RINDER VOM JÖRGLBAUER

Tiergestützte Ergotherapie und Rindfleisch-Produkte vom Biohof mit Selbstbedienungsladen direkt beim Erzwanderweg, auch Zuchttiere. www.joerglbauer.com



NÜSSE DAS GANZE JAHR ÜBER

Der GeNUSShof von Familie Kienzl bietet einen Hofladen mit Walnussölen, Walnussmehl, Likör u. v. m. Führungen mit Voranmeldung. www.walnussöl-kienzl.at



WANDERFRÜHSTÜCK IM SALETTL

Ab Frühling bietet Elisabeth Maier auf Vorbestellung im Salettl oder unter freiem Himmel ein Frühstück für Wanderer mit selbst hergestellten Produkten. Auch Samen von Tomatenraritäten bzw. Pflänzchen gibt es bei ihr zu kaufen. Inkl. kleinem Hofladen.

T: 0650 556 2279 oder E: f.rl.maiers@gmx.at



WEINVERKOSTUNGEN

Rot- und Weißwein aus dem Lavanttal, Verkostungen jeden Freitag oder auf Voranmeldung, ab Hofverkauf, produziert auch trockenen Sekt, Weinhof vlg. Ritter.

www.vulgoritter.at



AUSTERNPILZE AB HOF

Familie Deinsberger baut in St. Stefan selbst Pilze an. Wer welche kaufen oder mehr darüber erfahren möchte, sollte bitte vorher anrufen. www.pilzgenuss.net

ESSEN

KAFFEE MIT AUSBLICK

Spaziergang hinauf zum Schloss Wolfsberg mit Café und Gastgarten.
www.schloss-wolfsberg.info



TRIPPOLT ZUM BÄREN

Ausgezeichnetes Landrestaurant mit Alpe-Adria-Küche von Josef Trippolt und verstecktem Garten. www.zumbaeren.at

GASTHOF HÜTTENWIRT

Direkt an der Drau beim Radweg, Kärntner Küche und auch Zimmer.

www.gasthof-huettenwirt.at

BUSCHENSCHANK LIPPITZ

Jause mit selbst erzeugten Produkten vom familiengeführten Obst- und Weinbau-betrieb. www.lippitz.biz

TERRASSENCAFÉ IM BAROCK- GARTEN ST. PAUL

Im Café Belvedere kann der Stiftswein verkostet und bei Kaffee mit Kardinalschnitte gerastet werden. www.stift-stpaul.at/de/8/Cafe-Belvedere



KOSTENLOSER SLOW FOOD GUIDE

Mit Restaurants, Gasthäusern, Buschen-schenken und Hofläden in ganz Kärnten.
www.kaernten.at/slowfoodguide

♥ SCHLAFEN

Hotelburgen sucht man im Lavanttal vergebens, stattdessen gibt es Urlaub am Bauernhof, Pensionen, Hütten, Campingplätze und Ferienwohnungen.

FÜR PILGER

Übernachten im Stift St. Paul möglich, aber vorher anmelden! Tagesbesucher sollten sich unbedingt Zeit nehmen für das Museum, den Klosterladen und den revitalisierten Barockgarten. www.stift-stpaul.at



MODERNES STADTHOTEL

Direkt in Wolfsberg mit Restaurant und Konditorei. www.hecher.at

HOTEL MOSELEBAUER

Wellnesshotel abseits vom Schuss, umgeben von viel Grün. www.moselebauer.at



URIG IN DER MÜHLE

Kleines, aber feines Hotel in Reichenfels. www.diemuehle10.at

SCHLOSS LICHTENGRABEN

Für Romantiker, mit Bio-Landwirtschaft und eigenem Fischteich und hervorragenden Räucherfischen. www.schloss-lichtengraben.at



GUT TRÖGERN

Kleinod in Alleinlage über der Trögerner Klamm, Kraftort ohne Handyempfang, tolle Yoga-Retreats, regionale Küche.
www.gut-troegern.at



KURZURLAUB IM KLOSTER

www.kloesterreich.at

♥ EINKAUFEN

In der Slow Food Travel Region Lavanttal gibt es zahlreiche Selbstbedienungshütten und Hofläden bei den Bauernhöfen.

LAVANTTALER SPEZIALITÄTEN

70 Produzenten aus der Region stellen ihre Ware im Haus der Region in Wolfsberg aus, dort kann auch verkostet und gekauft werden, Mo-Fr 9 bis 19 Uhr, Sa 9-17 Uhr.
www.hausderregion.at



♥ WANDERN

LAVANTTALER HÖHENWEG

9 Tagesetappen, Start und Ziel in Lavamünd, Gesamtlänge 163,3 km.

BENEDIKTWEG

Er führt vom Stift St. Paul im Lavanttal bis zum ehemaligen slowenischen Benediktinerkloster Gornji Grad.
www.pilgerwege-kaernten.at

ERZWANDERWEG

Auf den Wegen der alten Bergknappen von Frantschach nach St. Gertraud, rund 13 km.

PANORAMAWEG SÜDALPEN

Besonders ruhig und aussichtsreich sind die Etappen von Bad Eissenkappel über Lavamünd bis zum Zirbitzkogel, insgesamt 20 Etappen, 286 km. www.panoramaweg.at

♥ NATUR PUR

RADURLAUB IM LAVANTTAL

Entlang dem Lavantradweg R10 als Teil der Via Carinzia, individuelle Reisen mit Shuttleservice, Kurzurlaubspakete.
<https://alps2adria.info/>



MEDITATIVES PADDELN AUF DER DRAU

Mit dem Kanu, Kajak oder SUP entlang des Drau Paddelweges vom Völkermarkter Stausee bis nach Lavamünd.
www.drapaddelweg.com



TRÖGENER KLAMM

Geheimtipp in den Alpen mit türkisfarbenem Wasser und berauschend schönen Plätzen am Wasser. www.geopark-karawanken.at

WEITERE INFORMATIONEN

www.region-lavanttal.at, www.slowfood-kaernten.com

♥ WISSEN

Slow Food ist die weltweit größte Bewegung für bewusste Esskultur und nachhaltige Lebensmittelproduktion. Gegründet wurde diese von Carlo Petrini in Italien – ursprünglich als Gegenbewegung zu Fast Food. Slow Food soll Genuss und Verantwortung vereinen. Kärnten engagiert sich besonders in der Slow-Food-Bewegung und entwickelt dazu unterschiedliche Projekte: Slow Food Travel Regionen binden den Tourismus stark ein, Slow Food Villages stärken Dorfgemeinschaften und gutes Leben am Land. ←

Frühlingserwachen

im Süden Österreichs

KÄRNTEN
It's my life!



Entspannt in die Pedale treten, der Sonne entgegen, sich inspirieren lassen vom türkisblauen Wasser der Kärntner Seen, den sanften Bergen und dem milden Klima. Glücksmomente, die ich mir verdient habe. It's my life – Kärnten.



ICH PACKE MEINEN KOFFER UND NEHME MIT:

Kreativität

REGINA M. UNTERGUGGENBERGER

Mit eigenen Händen etwas zu schaffen, verleiht der Urlaubsreise eine besondere Qualität. Wer einmal Kreativurlaubsluft geschnuppert hat, kommt gerne wieder.

Unbändige Freude empfindet Manuela Egger, wenn sie vom Ikonenmalkurs in Klagenfurt nach Hause fährt – und auch ihr Kopf ist wieder frei. Einmal pro Jahr gönnt sich die Grafikdesignerin aus Bruneck eine Auszeit, in welcher sie von der – wie sie es nennt – „konstruierten“ Kreativität ihres Berufs Abstand gewinnt und meditativ im freien Malen versinkt. Mit dem Pinsel individuelle Farbnuancen zu mischen und auf die hölzerne Unterlage aufzutragen, hat eine eigene

Qualität, die Manuela als „göttlich“ bezeichnet. Das will sie aber nicht ausschließlich im religiösen Sinn verstanden wissen. Gemeint sei die innere Verbundenheit mit etwas Größerem und mit den anderen Teilnehmer*innen des Kurses, die ebenso konzentriert zu Werke gehen wie sie selbst. In der sogenannten Eitemperatechnik werden Farbpigmente mit Eigelb, Alkohol und Wasser vermischt und dann während des Malprozesses immer wieder mit einem Tropfen Eigelbblösung oder ganz wenig Wasser versetzt, um unterschiedliche Farbschattierungen zu erhalten. Am Ende der Kreativwoche nimmt sie eine gemalte, blattvergoldete Ikone mit nach

Hause. Warum sie nicht stattdessen wandern oder Ski fahren geht? „Da müsste ich zweifellos weniger denken und mich weniger konzentrieren, doch etwas zu (er-)schaffen erfüllt mich ungleich mehr“, sagt die Südtirolerin.

Ein Hobby in die Reise zu integrieren, liegt im Trend. Ob filzen, kochen, zeichnen, fotografieren, tanzen oder Kräuterseifen herstellen – Kreativreisen sind abwechslungsreich und machen viele junge und ältere Reisende zu Wiederholungstätern. Diese Erfahrung teilt auch Sandra Egartner, die im Kleinen Berghotel im Lesachtal den Sommer über jeden Dienstag-

Wichtig ist es, sich im Vorhinein gut zu überlegen, ob man den Urlaub durch einzelne Do-it-yourself-Tage auflockern möchte oder die kreative Aktivität der eigentliche Zweck der Reise ist.

nachmittag Kochkurse für Kinder und Jugendliche anbietet. Gekocht wird ein viergängiges Menü. Selbst geerntete Wildkräuter wie Brennnessel oder Giersch sowie Kräuter aus dem eigenen Garten wie Schnittknoblauch, Majoran oder Borretschblüten spielen eine zentrale Rolle bei der Zubereitung der Speisen. „Sie sind mit Eifer dabei und lieben es zu schnippeln, zu kneten, zu panieren. Die Kleinen strahlen vor Freude, wenn sie ihrer Familie das Menü am Abend schließlich selbst servieren. Je nachdem wie lange die Familie auf Urlaub ist, kommen viele von ihnen die darauffolgende Woche oder in einem darauffolgenden Jahr wieder in den Kurs“, freut sich die Köchin und Kräuterpädagogin darüber, wie gut das Programm angenommen wird.

NICHT ÜBERFORDERN

Wichtig ist es, sich im Vorhinein gut zu überlegen, ob man den Urlaub durch einzelne Do-it-yourself-Tage auflockern möchte oder die kreative Aktivität der eigentliche Zweck der Reise ist. Denn der Grat zwischen Kontemplation und Überforderung ist schmal, weiß Manuela Egger: „Es kommt manchmal vor, dass ich elendslang über einem kleinen Detail brüte und dann in Zeitnot gerate, das Werk rechtzeitig bis zum Kursende fertigzustellen. Das kann einen gewissen Druck erzeugen, den man im Urlaub nicht haben möchte.“ Hier gilt – frei nach Paul Watzlawick: Zweimal so viel ist nicht immer doppelt so gut.

YES, YOU CAN!

Manchmal raunt einem die innere Stimme zu, dass kreativ zu sein, wöglichlich noch mit Anleitung in einer fremden Sprache, zu schwierig sei. Das kann bei der Planung des Kreativurlaubs getrost ignoriert werden, denn es geht um lustvolles Ausprobieren, nicht um Perfektion. Und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Es gibt unzählige Kreativreisen und Workshops, wo man sich einer organisierten Gruppe anschließen kann. So kommen auch Alleinreisende rasch und unkompliziert mit Menschen in Kontakt, die sich für dasselbe Thema begeistern. Man ist dadurch vielleicht etwas weniger flexibel und spontan, kann sich vorab aber gut auf das Reiseprogramm einstellen. Bei allem, was mit den Händen gemacht wird, rückt die Sprache ohnehin in den Hintergrund, erzählt Sandra Egartner: „Ich hatte Kinder in der Gruppe, die weder Deutsch noch Englisch sprachen, da zeigte ich die einzelnen Arbeitsschritte einfach vor und sie machten es mir nach.“

DIE QUAL DER WAHL

Wer sich dazu entscheidet, seine Ferien durch schöpferische Aktivitäten

aufzuwerten, der muss nicht unbedingt in die Ferne schweifen. Spezialisierte Anbieter für Kreativreisen, Regionen, Hotels und Tourismusbetriebe bieten in Österreich und Europa eine Fülle von Aktivitäten zu den unterschiedlichsten Themen an. Gerade die Corona-Pandemie hat unseren Blick für das Echte, Ursprüngliche geschärft, das oft nicht weit vor unserer Haustüre liegt.

Den Rahmen für eine Kreativreise geben der gewünschte Zeitraum, die Destination und das Budget vor. Ist der Ansprechpartner seriös und zuverlässig? Gibt es eine Termingarantie? Welches Renommee genießt der Kursleiter oder die Kursleiterin? Und welche Erfahrungen haben Gäste bisher gemacht? Diese Fragen sollten sich Kreativreisende vorab stellen, um böse Überraschungen zu vermeiden. Ist das Reisebudget begrenzt, lohnt sich ein Blick auf entsprechende Angebote in der Nebensaison.

ENTDECKEN. AUSPROBIEREN. ERLERNEN.

Elfriede Unterweger und Schwiegertochter Kathrin vom Jörgishof im Le-

Die Umgebung mit dem Skizzenbuch erkunden: Die Wochenend-Zeichenkurse mit Eva Maria Resch laden im Strandhotel am Weissensee Anfänger wie Fortgeschrittene ein, mitzumachen.



sachtal heißen während der Sommersaison einmal pro Monat Gäste willkommen, die in einem halbtägigen Workshop den Produktionsweg von der Bio-Heumilch zu Butter, Frischkäse und Mozzarella im wahrsten Sinne des Wortes begreifen möchten. Alle Teilnehmer*innen werden da abgeholt, wo sie sind: „In den Kursen spielt es keine Rolle, welches Vorwissen vorhanden ist oder ob jemand Anwältin oder Fließbandarbeiter ist“, so Kathrin. Wenn der zentrifugierte Rahm im Nirosta-Butterfass geschlagen und der Käsebruch schichtweise in Formen geschöpft ist, bleibt noch Zeit für Gespräche und – durchaus auch kritische – Fragen rund um Tierhaltung und Bergbauernwirtschaft.

Während Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln universelle Themen sind, heften sich manche Regionen das Bewahren und Vermitteln traditioneller, regionaler Handwerkskunst auf die Fahnen. Verbringt man seinen Urlaub im niederösterreichischen Waldviertel, kann man in Schnupperkursen tischlern, Kristallglas schleifen, Amethystschmuck fertigen, Seifen siedeln, töpfeln, Sonnenuhren bauen oder Perlmutter dreheln.

Schlüsselanhänger aus Leder fertigt man in der Manufaktur „Yupitaze Fischtextil“, die nach sibirischer Tradition Karpfenhaut ohne herkömmliche Gerbung zu weichem, geschmeidigem Fischleder verarbeitet. Möglich gemacht wird diese breite Angebotspalette durch den Zusammenschluss zahlreicher Handwerksbetriebe zur Kooperative „Handwerk und Manufaktur im Waldviertel“.

WER SCHREIBT, DER BLEIBT

In der ehemaligen Papierfabrik Steyermühl werden historische und zeitgeschichtliche Themen rund um die Papierherstellung präsentiert. Wer möchte, kann selbst ein Blatt Papier schöpfen oder in einem separaten Workshop Lettern produzieren, setzen und drucken. Fortgeschrittene erweitern ihr handwerkliches Können in Lithografie- oder Monotypie-Workshops.

Das Strandhotel Weissensee liegt nicht nur malerisch, es lädt auch zum Malen ein – besser gesagt zum Zeichnen. Inspiriert von der fast schon kitschig anmutenden Landschaft finden dort regelmäßig Zeichenkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

statt. Unter fachkundiger Anleitung erlernen Kreativreisende, wie sie Licht, Schatten und Bildaufbau zu einer gelungenen Zeichnung komponieren. Gearbeitet wird dabei mit Skizzenblock, Bleistift, Kohle, Fineliner sowie Aquarellkasten.

Ferien eröffnen wie kaum eine andere Zeit im Jahr die Möglichkeit, über sich hinauszuwachsen, unbeschwert Neues auszuprobieren, Dinge zu tun, die man vielleicht schon eine Weile aufgeschoben hat. Das Ergebnis muss dabei nicht perfekt sein, vielmehr stehen das Entfalten der eigenen Fantasie, das unmittelbare Erleben mit allen Sinnen, Inspiration und Erfahrung im Vordergrund. Und natürlich die Erinnerung an die nahezu kindliche Freude, die beim Selbermachen aufkommt. ←

LINKS:

- ♥ **Ein guter Überblick:**
Kunsthandwerk und Kulinarik in Österreich erleben, ideal für DIY-Einsteiger.
www.kreativreisen.at
www.indigourlaub.com/reisethemen/kreativ
- ♥ **Weitere Links unter:**
www.lebensart-reisen.at/im-urlaub-kreativ

Wer das Drechselhandwerk kennenlernen möchte, hat in der Drechsterei Reiter in Zwettl Gelegenheit dazu.



Kochkurs im Kleinen Berghotel: Kinder lieben es zu schnippeln, zu kneten und zu panieren.



UNTERWEGS
SEIN

PILGERN

ABENTEUER FÜR KÖRPER UND SEELE

Pilgern boomt. Alte Pilgerwege werden wiederentdeckt, neue entstehen. Menschen machen sich auf den Weg – auf der Suche nach Orientierung, Entschleunigung und Sinn.

SANDRA LOBNIG







WISSENSWERTES

PILGERWEGENETZ IN ÖSTERREICH

Das Pilgerwegenetz in Österreich umfasst rund 24.000 Kilometer. Vom Gehen in flachen Gefilden wie auf dem burgenländischen Jakobsweg mit Blick auf den Neusiedlersee bis zum alpinen Pilgern zum Beispiel auf dem alpinen Kreuzweg – Prägraten, der über weite Strecken durch den Nationalpark Hohe Tauern in Osttirol führt, ist alles dabei.

DONAU-ALPEN-ADRIA-RADPILGERWEG

Auf dem Donau-Alpen-Adria-Radpilgerweg, der Marienwallfahrtsorte zwischen Salzburg und Grado ansteuert, wird die Strecke nicht zu Fuß, sondern mit dem Rad zurückgelegt. Das ist übrigens einer der Wege, der erst in jüngster Zeit – 2003 – entstanden ist.

MARTINUSWEG

Ebenfalls international ist der Martinusweg, der den Geburtsort und das Grab des Heiligen Martin verbindet: das ungarische Szombathely und das französische Tours.

VIA SACRA

Wer es klassisch mag: Die Via Sacra, der älteste und populärste Pilgerweg Österreichs, führt von Hinterbrühl bei Wien nach Mariazell.

Detaillierte Informationen zu den Pilgerwegen Österreichs finden sich auf www.pilgerwege.at



Rosa Heidekraut überzieht eine Anhöhe nahe Tábara. Aus dem Buch *Vía de la Plata – der Jakobsweg von Sevilla nach Santiago de Compostela* von Eva Gruber.

„Die Schuhe“, sagt Angelika Wimmer, „müssen supergut eingegangen sein. Sonst könnten die von vielen gefürchteten Blasen kommen.“ Passendes Schuhwerk – leichte Wanderschuhe, keine Turnschuhe! – sei das Um und Auf beim Pilgern. Verständlich: In den Schuhen legt man viele Kilometer zurück. Auf Angelika Wimmers allererster Pilgerreise waren es achthundert. Vor elf Jahren ist die Salzburgerin entlang der spanischen Atlantikküste und durch das kantabrische Küstengebirge nach Santiago de Compostela gepilgert. In die nordspanische Stadt, in der der Legende nach der Apostel Jakobus begraben wurde und die Jahr für Jahr Ziel- und Sehnsuchtsort hunderttausender Pilger ist. Auch bei Wimmer war es die Sehnsucht, die sie antrieb, sich eine Auszeit zu nehmen. „Ich habe einen inneren Drang verspürt, diesen Pilgerweg zu gehen“, erinnert sich die 48-Jährige.

LEICHTES GEPÄCK

Es war ein Abenteuer. Alleine aufbrechen, fünf Wochen lang unterwegs

sein, gehen bei jedem Wetter, Begegnungen mit Menschen, die alle ihre eigene Geschichte haben und sie beim gemeinsamen Gehen teilen. „Ich habe gespürt, wie gut mir das Gehen tut, was für eine Freiheit ich dabei erlebe und welche innere Ruhe sich dabei entwickeln kann.“ Es bewege sich nicht nur der Körper, auch im Geiste tue sich einiges. „Beim Gehen kann man Dinge leichter loslassen und einen neuen Blickwinkel einnehmen. Dazu kommen die wunderbaren Begegnungen und Gespräche. Es ist schwierig, das alles in Worte zu fassen. Einfach ausgedrückt hat es für mich etwas Heilsames.“ Pilgern ist für Angelika Wimmer zur Leidenschaft geworden. So sehr, dass sie mittlerweile als Pilgerbegleiterin geführte Pilgerwanderungen anbietet. Als Expertin weiß sie gut, was es – abgesehen von guten Schuhen – sonst noch braucht zum Pilgern. Das ist vor allem: wenig. Denn „je schwerer der Rucksack ist, umso anstrengender die Reise“. Gut ausgewählte Kleidung, einen guten Regenschutz, eine Kopfbedeckung, Zahnpasta und Duschgel in kleinen



Pilgernde kennen es vielleicht ob des Marienpilgerweges, im Lesachtal liegt aber unweit der Bruggen-Wasserfälle auch der Obergailtaler See.

Reisepackungen. Leichtes Gepäck eben, das vor Augen führe, wie wenig es grundsätzlich im Leben brauche, um glücklich zu sein.

SINNSUCHE VERBINDET

Pilgern boomt. Das macht ein Blick auf die Pilgerzahlen der vergangenen Jahrzehnte in Santiago de Compostela deutlich: Waren es Anfang der 1980er Jahre etwas mehr als zweihundert Menschen, die sich die „Compostela“, die offizielle Urkunde für Jakobspilger, am Wallfahrtsort holten, kamen im Jahr 2019 fast 350.000. Zwei Bücher seien für den Pilgerboom mit ausschlaggebend, sagt Roland Stadler, katholischer Theologe und Sprecher des Netzwerks Pilgern. „Paulo Coelho's Buch ‚Auf dem Jakobsweg‘ in den 1980er Jahren und dann natürlich Harpe Kerkelings Buch ‚Ich bin dann mal weg‘ von 2006, in dem er von seinen Pilgererfahrungen erzählt.“ Die beiden Bücher hätten einen Nerv unserer Zeit getroffen, das Bedürfnis, aus dem schnelllebigen Alltag auszusteigen, raus in die Natur zu gehen und innere Erfahrungen zu machen. Pilgern habe es im christlichen Glauben immer schon gegeben. „Der Boom ist aber für die Kirche ein Impuls, verstärkt auf die Menschen zuzugehen und zeitgerechte Angebote zu erstellen“, sagt Stadler. Mit ihrer jahrhundertealten Pilgertradition und einem weitgespannten Netz an Pilgerwegen, allein in Österreich, könne die Kirche pilgerfreudigen Menschen eine Menge bieten. Ausdrücklich religiös müsse man dafür nicht sein. „Pilgern setzt den Wunsch voraus, tiefer in den

Sinn des Lebens einzutauchen. Diese Sinnsuche verbindet die Menschen, die pilgernd unterwegs sind, auch wenn sie mit der Kirche wenig am Hut haben.“ Stadler macht vier Hauptmotive fürs Pilgern aus: „Da sind jene, die es aus explizit religiösen bzw. spirituellen Motiven machen, dann viele, die Auszeit und Entschleunigung in ihrem hektischen Alltag suchen. Die, die in einer Sinn- oder Lebenskrise stecken und Orientierung suchen, und dann Menschen, die Pilgern als Herausforderung und Abenteuer sehen.“

PILGERN ODER WALLFAHREN?

Die Suche nach Sinn, ein Bedürfnis nach Spiritualität und danach, sich selbst näherzukommen, nimmt auch Angelika Wimmer bei vielen wahr, die in ihren Pilgergruppen mitgehen. „Jeder hat seine eigene, ganz persönliche Geschichte. Ich frage aber nicht ausdrücklich nach den Gründen.“ Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr eine Frau, die kurz vorher ihren Mann verloren und getrauert hat. „Gerade als sie in Pension gehen wollten, ist er gestorben. Beim Pilgern hat die Frau immer wieder geweint, man hat gespürt, wie sehr sie unter dem Verlust leidet. Die Frau hat mir dann im

ICH GEH SCHON MAL VOR ...

Jetzt geht's los:
Auf einem der über 70 »tut gut«-Wanderwege.
www.noetutgut.at/wanderweg

Entgeltliche Einschaltung der »tut gut!« Gesundheitsvorsorge GmbH

Fotos: Daniel Zupanc



Weitwandern ohne religiösen Bezug: Der Salzalpensteig zeichnet die Geschichte der Salzgewinnung nach und führt mit 233 Kilometern und 18 Tagesetappen von Bayern über Salzburg nach Oberösterreich. www.salzalpensteig.com

PILGERN FÜR ATHEIST*INNEN?

Auf den traditionellen Pilgerrouten quer durch Österreich und Europa tummeln sich schon längst nicht nur religiöse oder spirituell suchende Menschen. Auch jene, die sich als agnostisch oder atheistisch bezeichnen, nutzen die altbewährten Routen und gehen bekannten (christlichen) Pilgerzielen entgegen.

Wer mit religiös aufgeladenen Wegen allerdings wenig anfangen kann, kann sich auch eine individuelle Route zusammenstellen – beispielsweise den Zielen entgegen, die einen kulturell berühren.

Oder man wählt einen Weit- oder Fernwanderweg, wie den ostösterreichischen Grenzlandweg, der nur wenige Höhenunterschiede aufweist, den Salzalpensteig, der landschaftliche und kulturelle Höhepunkte verbindet, oder den anspruchsvolleren Südalpenweg.

Viele Infos dazu auf:
www.weitwanderwege.com

Nachhinein geschrieben, wie gut ihr das gemeinsame Gehen und auch die Momente der Stille getan haben und dass sie gerne daran zurückdenkt, um ihrer Seele etwas Gutes zu tun.“

Auch wenn Pilgern zurzeit voll im Trend liegt: Das Phänomen ist alt. „Bereits in der Antike ist man zum Orakel von Delphi gepilgert oder zu den Heiligtümern in Ägypten“, sagt Helmut Eberhart, Professor für Ethnologie an der Universität Graz. Seit Jahrzehnten macht er Pilgern zum Gegenstand seiner wissenschaftlichen Forschungen. „Im Deutschen haben wir ja zwei Begriffe, Pilgern und Wallfahren. In der Forschung gibt es schon lange die Diskussion, ob es sich dabei um unterschiedliche Phänomene handelt oder nicht. Pilgern sei das moderne spirituelle Wandern, während das traditionelle Wallfahren oft mit einem Gelöbnis

einer Gemeinde zu tun hat, in Gruppen oder in Prozessionen stattfindet.“ Eberhart trifft diese Unterscheidung nicht, zumindest nicht streng. Fest stehe allerdings, dass bei traditionellen Wallfahrten immer ein bestimmter Wallfahrtsort im Zentrum steht, ein Pilgerzentrum wie Mariazell oder Maria Taferl.

„Beim modernen Pilgern hingegen scheint der Weg wichtiger als das Ziel zu sein. Es geht um das spirituelle Erlebnis beim Gehen. Die Ziele verlieren also ihre Bedeutung, auch wenn sie weiter existieren.“ Noch ein Unterscheid zu früher: „Damals erlebten die Menschen ernsthafte Bedrohungen – Krankheiten wie die Pest, Kriege, Unfälle. Da blieb ihnen oft nur der Glaube als Rettungsanker.“ Und damit die Hoffnung, durch eine Wallfahrt von einer größeren Katastrophe verschont zu bleiben.



Der **öststerreichische Grenzlandweg** führt von vom Nebelstein im Waldviertel nach Bad Radkersburg in der Südoststeiermark. Vier Wochen Gehzeit wird für seine 720 Kilometer empfohlen.

KEIN GRUND AUFZUGEBEN

Nicht zu vernachlässigen ist der touristische Aspekt des Pilgerns. Anreise, Übernachtungen entlang der Pilgerroute und am Ziel, Einkäufe, Restau-

rantbesuche und der Kauf von Souvenirs und Andachtsgegenständen – all das trägt zu einer hohen touristischen Wertschöpfung bei. So schön und befreiend Pilgern von vielen Menschen

erlebt wird, ist es auch mit Mühe verbunden. Selbst mit den besten Wanderschuhem ist man nicht vor allen Wehwehchen entlang der Strecke gefeit. „Natürlich können Schmerzen auftreten, zum Beispiel an den Hüften oder den Knien. Aber das ist kein Grund, aufzugeben, sondern eine gute Übung, auf seinen Körper zu hören und eine Pause einzulegen oder sein Tempo anzupassen“, sagt Angelika Wimmer. Auch schlechtes Wetter hindere nicht am Weitergehen. „Ich bin auch schon tagelang bei strömendem Regen gegangen. Das war nicht lustig. Aber ich wusste, dass ich den Umstand nicht ändern kann, dafür aber meine Einstellung dazu.“ Wer pilgert, übt sich in Flexibilität. „Man macht sich zwar einen Plan, aber der wird nie zu hundert Prozent aufgehen. Man muss offen sein für das, was kommt. Offen für den Weg.“ ←

Fotos: Lubos Houska



**NATURPARKE
NIEDERÖSTERREICH**

Landschaften voller Leben

Wo Natur zum Abenteuer wird!

Die niederösterreichischen Naturparke bieten Abenteuer, Spaß, eine beeindruckende Artenvielfalt und die Möglichkeit sich zu erholen.

Alles auf einen Klick: www.naturparke-noe.at

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20
Steiermark für den nachhaltigen Tourismus

Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



NATURLAND NIEDERÖSTERREICH
Einzigartig. Vielseitig. Schätzenswert.

Grafik: AGENTURSCHREIBERIS.AT / Foto: Niederösterreich-Werbung/Andreas Jakwerth



Entdecke Deine wahre Natur.

Garmisch
Partenkirchen

Zurück zur Natur, zurück zu dir selbst. Die Energiereserven auffüllen. Wo geht das besser als bei einem Urlaub in Garmisch-Partenkirchen am Fuße der Zugspitze? Himmlische Ausblicke, erfüllende Freizeitangebote vom Wandern bis zum Schwimmen und kulinarische Verwönmomente sind Balsam für die Seele.

Herzliche Gastgeber verwöhnen dich dabei mit Köstlichkeiten aus der Region und zeigen dir, wofür das schöne Garmisch-Partenkirchen steht. Das fühlt sich gleich an wie „Dahoam“. Komm an, lass los und genieße! Finde das, wonach du schon lange gesucht hast! Entdecke deine wahre Natur.

Unsere Urlaubsberater sind gerne für dich da:
+49 8821 180 700 · tourist-info@gapa.de

www.gapa.de



I FEEL
SLOVENIA

SLOWENIEN
ERTRÄUMEN.
MEINE ART DER
VORFREUDE!

#ifeelsLOVEnia
#myway

 **SLOVENIA**
EUROPEAN REGION OF GASTRONOMY
AWARDED 2021

www.slovenia.info

Übers Wasser gleiten

MADLEN WETZEL & STEFFEN LEHMANN

Die Uckermark im Nordosten Brandenburgs ist ein Paradies für alle, die gerne „im Fluss“ sind. Über 500 Seen und unzählige Wasserwege laden zu kurzen Touren oder mehrtägigen Ausflügen ein.

Es muss nicht gleich der Sprung ins kalte Wasser sein – für den Anfang erlaubt eine geführte Tagestour, sich mit dem „Gleiten“ vertraut zu machen. Zum Beispiel eine Rundtour mit Picknick in den Altarmen der Oder vor Mescherin. Für die zwölf Kilometer sind gemütliche sechs Stunden veranschlagt. Begleitet werden wir von Frauke Bennett, zertifizierte Kanu-, Natur- und Landschaftsführerin im Nationalpark Unteres Odertal und Inhaberin von „flusslandschaft reisen“.

Die Tour startet beim Park-Restaurant in Mescherin. Frauke fährt mit einem voll mit bunten Kanus beladenen An-

hänger vor. Paarweise tragen die Teilnehmer*innen die Kanus ans Ufer, Paddel werden verteilt, bei Bedarf gibt es Schwimmwesten und wasserdichte Packtonnen. Zuvor zeigt uns Frauke im Schatten eines Baumes die wichtigsten Paddelschläge und gibt uns die relevantesten Verhaltensregeln im Schutzgebiet mit. Apropos Schatten: Wer den ganzen Tag am Wasser ist, ist auch die meiste Zeit in der Sonne. Also werden Nasen nochmals eingecremt, Sonnencreme, Sonnenbrille, Kopfbedeckung und viel Trinkwasser kommen mit ins Boot.

Dann geht es los – durch den locker geöffneten Schilfgürtel Richtung offene West-Oder. Wir kommen an zwei Schiffswracks vorbei, die im Krieg manövrierunfähig auf Grund gelaufen sind. Heute dienen sie als Nistplätze und Rückzugsorte für Vögel. In Höhe des Mescheriner Hafens biegen

wir durch ein im satten Grün verstecktes Fluttor, dessen schmale Öffnung unsere eben erst erlernten Fertigkeiten fordert. Der breite Flussarm liegt hinter uns, wir tauchen in einen schmalen Graben ein. Hier empfängt uns Stille. Auf den kommenden Kilometern sehen wir nur noch Wasser, Seerosen, blauen Himmel und vor allem Schilf, das sich stellenweise bis zu vier Metern hoch über unseren Köpfen wiegt.

AUF DEN SPUREN DES BIBERS

Nach kurzer Fahrt entdecken wir im Dickicht eine stattliche Biberburg – und es soll nicht die einzige sein. Frauke erzählt uns von unterirdischen Vorratsstuben und der Rolle des Nagers als Architekt, Maurer und Gärtner. Weiter geht es durch bunt blühende Wasserlandschaften. Wasserlinsen, Wasserminze, Pfeilkraut, Kalmus,

1: Die Uckermärkischen Seen laden zu genussvollen Stunden auf dem Wasser ein. 2: Wild und schön: Die Wasserlandschaft der Altarme der Oder vor Mescherin.





3: Direkt am See: Im Cafe GaTho kann man in Strandkörben oder an Tischen Kaffee, Kuchen und kleine Gerichte genießen.
4: Seerosen, Schilf und Spuren von Bibern sieht man auf der Kanu-Rundtour vor Mescherin.

Krebsschere, Schwänenblume und Schwimmarbe ziehen links und rechts unserer Kanus entlang. In den etwas breiteren Wasserarmen erstrahlen hunderte weiße Seerosen und gelbe Teichrosen. Wir passieren alte Holzpfähle, die als Pfeiler für eine Brücke dienten, bevor die Oder Anfang des 19. Jahrhunderts begradigt wurde. Der Wasserarm, auf dem wir unterwegs sind, wird zum Schluss immer enger. Die Wasserschneisen sind stellenweise nur so breit wie unsere Boote. Üppige Wasserpflanzen schleifen an unserem Kanu und unsere Paddel müssen nach geeigneten Einstichstellen suchen. Die nächste halbe Stunde vergessen wir beinahe Zeit und Raum, so eindrucksvoll schön und wild ist es hier.

SANFT UNTERWEGS IN DER UCKERMARK

Jetzt sind wir so richtig auf den Geschmack gekommen und wollen uns gleich an einer mehrtägigen Kanutour versuchen. Anet Hoppe, Geschäftsführerin von Tourismus Marketing Uckermark, bremst unsere Ambition und rät uns, es zuerst mit einigen Tagesausflügen zu versuchen: „Eine Tagestour am Lychener Seengebiet ist ideal für Anfänger*innen. Die idyllische Seenkette ist teilweise Naturschutzgebiet und daher für Motorboote gesperrt. Hier findet man viel Ruhe und Natur pur.“ Die komplette Ausrüstung und Tourentipps gibt es

bei der Agentur Treibholz oder der Kolbater Mühle in Lychen. Die Ufer der Seen sind zum Großteil nicht verbaut, man kommt an Fressplätzen der Fischotter vorbei und kann, wenn man Glück hat, Fischadler und Eisvögel beobachten. Am Weg liegen auch einige Naturbadestellen und Ausflugslokale. Und natürlich das Städtchen Lychen, das man sich nicht entgehen lassen sollte, mit seinem Flößereimuseum und der Bootspassage Lychen an der Alten Mühle, wo heute Restaurant und Café „Mühlenwirtschaft & Kaffeemühle“ untergebracht sind.

Gleich ums Eck liegt Templin, ein beliebter Ausgangspunkt von Tagestouren auf dem Templiner Seenkreuz. Highlights sind die Selbstbedienungsschleuse, die historische Altstadt und das Multikulturelle Centrum. Auch hier gibt es natürlich Möglichkeiten, Kanus zu mieten.

Und wenn wir dann bereit sind für die „große Reise“, empfiehlt uns Anet die Fahrt von den Uckerseen bis zum Stettiner Haff – 85 Kilometer von Süd nach Nord mit Start in Suckow durch Prenzlau bis nach Ueckermünde. Ausstattung, Kanuvermietung und Shuttle-Service gibt es im Adventure Camp Solaris in Prenzlau. Begleitet wird die Reise von viel Natur, schönen Badeplätzen, mehreren Wehren, um die man das Boot herumtragen muss, idyllischen Ortschaften und gutem Essen.

Fisch ist dabei natürlich besonders angesagt. „Und nehmt euch ein paar Tage Zeit in Prenzlau“, empfiehlt Anet.

Viele der Seen und Kanäle in der Uckermark kann man auch ohne Muskelkraft befahren, zum Beispiel mit einem Hausboot, die es aber leider nur mit Verbrennungsmotor gibt. Im Camp Solaris in Prenzlau oder im Naturhafen Lübbesee in Templin sind wir auf Boote mit E-Motoren gestoßen, aber ohne Haus drauf. Abseits der Wasserwege gibt es auch jede Menge Radrouten – und auch mit einem Planwagen kann man die Landschaft auf natürliche Weise erleben. Die Anreise nach Prenzlau und Templin ist bequem mit der Bahn von Berlin aus möglich, nach Lychen steigt man in Fürstenberg in den Bus um.

NACHHALTIGKEIT

Klarwasserseen, Waldmoore, unberührte Flussauen sowie seltene Tier- und Pflanzenarten – in der Uckermark nehmen Natur- und Landschaftsschutzgebiete mehr als die Hälfte der Fläche ein. Seit 2018 ist die Uckermark von TourCert als nachhaltiges Reiseziel zertifiziert. „Wir wollen unseren Gästen bleibende Natur- und Kulturerlebnisse ermöglichen. Wir setzen uns vor allem dafür ein, auch im ländlichen Raum nachhaltige Mobilitätslösungen zu entwickeln“, sagt Anet Hoppe. Die Gäste sind eingeladen, diesen Weg zu unterstützen – noch ein Grund mehr, mit dem Kanu unterwegs zu sein.

UCKERMARK TIPPS

♥ SCHLAFEN

GUTSHOF KRAATZ

Barrierefreie Ferienwohnung in denkmalgeschützter Wagenremise. gutshof-kraatz.de

BAUMHAUSHOTEL GUT GOLLIN

Baumhäuser für ein bis vier Personen. Nähe Templin. www.baumhaushotel-uckermark.de

KOLBATZER MÜHLE

Hobbitstätten mitten in der Natur, Nähe Lychen. www.kolbatzer-muehle.de

GUT FERGITZ

Architektur und Kunst trifft auf Kultur und Nachhaltigkeit. www.gut-fergitz.de

HOTEL 1912 ANGERMÜNDE

Im „schönsten Haus der Stadt“ lebt man lieber ungewöhnlich. hotel1912.de

DAS STERNHAGENER HAUS

200 Jahre altes Bauernhaus, liebevoll restauriert auf 5.000 qm Grund. dassternhagenerhaus.de

HOTEL ALTSTADTQUARTIER

Mit eigener Brauerei in der Nationalparkstadt Schwedt. www.schwedt-hotel.de

SCHLOSS WARTIN

Wohnen im Schloss inkl. Cambridge College feeling. www.wartin.com

♥ AUSFLÜGE

MÄRKISCHER LANDWEG

Quer durch die Uckermark wandern. 217 Kilometer, zehn Etappen, drei nationale Naturlandschaften. www.tourismus-uckermark.de/aktiv/wandern

UCKERMÄRKISCHER RADRUNDWEG

290 Kilometer, vier Etappen. www.tourismus-uckermark.de/aktiv/radfahren

BIO-ROSENSCHULE

14.000 Rosen wachsen in Radekow bei Mescherin. Mit Ferienwohnungen. www.rosenschule-uckermark.de

GESCHICHTE UND NATUR

Architekturspaziergang zu schönen und geschichtsträchtigen Orten um Boitzenburg. www.architekturspaziergang.de ←

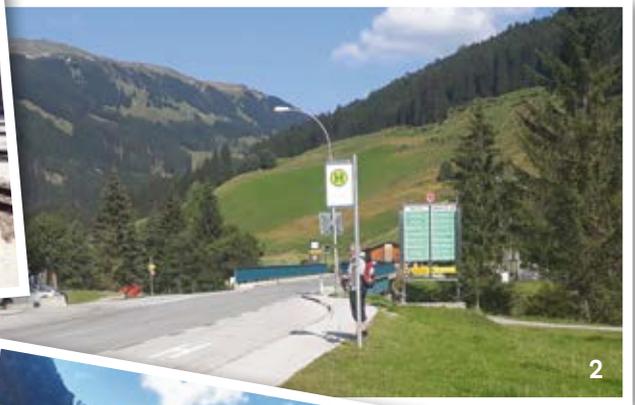


mehr erleben,
genießen, teilhaben

www.lebensart-reisen.at

- Reiseziele & Reisegeschichten
- Anreise ohne Auto
- Quartierempfehlungen
- Regionale & biologische Küche
- Nachhaltige Reisebüros
- Alle bisherigen LEBENSART-Reisemagazine zum Download





Urlaub für das Auto!

CHRISTIAN BRANDSTÄTTER

„Und ihr seid wirklich ohne Auto da?“, fragt uns Christian Eder erstaunt. Obwohl es in seinem Biohotel Castello in Königsleiten zehn Prozent Ermäßigung gibt, wenn man öffentlich anreist, dürften wir einer besonders raren Spezies angehören.

Zugegeben, vor wenigen Jahren hätten wir uns auch nicht vorstellen können, in Österreich ohne Auto in den Urlaub zu fahren. Es war einfach selbstverständlich. Und Königsleiten auf der Passhöhe der Gerlos-Alpenstraße auf 1.600 Meter Seehöhe ist nicht gerade das Ziel-1-Gebiet für eine öffentliche Anreise. Heute führt der erste Weg in den Urlaub auf die Website des Verkehrsverbundes „Von A nach B“ oder zur „Scotty-App“ der ÖBB. Gibt es ein akzeptables Angebot, bleibt das Auto zu Hause.

Die Fahrt von St. Pölten nach Königsleiten mit Zug und Bus dauert 5 Stunden und 11 Minuten. Das ist perfekt. Mit dem Auto wären wir laut Routenplaner – ohne Pause und ohne Stau – 4 Stunden und 28 Minuten unterwegs gewesen. Das sind ganze 43 Minuten, die eindeutig für das Auto sprechen! Aber geht es beim Urlaub wirklich darum, ein paar Minuten schneller zu sein? Müssen wir den Stress, den wir täglich in der Arbeit erleben, unbedingt mitnehmen? Irgendwann haben wir diesen Schalter im Kopf umgestellt und genießen den Urlaub ab dem Moment, an dem wir die Wohnung verlassen. Der Stress kann ruhig zu Hause bleiben und das Auto auch einmal Urlaub machen, zum Beispiel mit Freunden in der großen Parkgarage am Bahnhof.

- 1: Zillertalbahn: Eine Zeitreise in die Geschichte der Eisenbahn.
- 2: Gerlos, Bushaltestelle bei der Talstation der Iskogelbahn. Keine Sitzgelegenheit, kein Wetterschutz, nicht angenehm für erschöpfte Wanderer.

- 3: Königsleiten - Krimml: Drei Stunden zu Fuß, fünf Stunden mit den Öffis.
- 4: Elektro-Mountainbikes: Auf Forststraßen geht es hinein in die Seitentäler und dann zu Fuß hinauf in die Berge.

Im Zug wird es dann richtig gemütlich: eine Zeitung lesen, am Handy herumspielen, ein Mittagessen im Bordrestaurant genießen, statt voll auf den Verkehr konzentriert am Lenkrad zu kleben. Oft kommt dann der Einwand, dass das doch gar nicht so bequem sei mit dem vielen Gepäck und so. Stimmt, für Familien mit Kindern ist das vielleicht nicht so entspannend, wie wenn man zu zweit unterwegs ist. Andererseits – beim Charterflug nach Griechenland ist das ja auch kein Problem. Für die paar Meter zum Zug und beim Umsteigen ist es zweifellos von Vorteil, wenn man sein Zeug kompakt in eine Kombination aus Rollkoffer und Rucksack verstaut hat.

Ja, und dann hat das Reisen mit den Öffis bisweilen auch etwas Abenteuerliches an sich, lernt man doch so einiges Ungewohntes kennen. Sonst könnte ich Ihnen die folgende Geschichte gar nicht erzählen.

ZEITREISE DURCH DIE EISENBAHNGESCHICHTE

Zuerst rast der Railjet der ÖBB mit bis zu 230 Sachen in dreieinhalb Stunden von St. Pölten bis Jenbach. Dort steigen wir in die Zillertalbahn um. Der kurze Weg zum anderen Bahnsteig wird zur Zeitreise in die Eisenbahngeschichte. Die einfache Ausstattung der Schmalspurbahn erinnert mich an meine Schulzeit. Der Verbindungssteg zwischen den Wagons ist im Freien, hier darf heute nur der Schaffner durch. Als Kinder haben wir es geliebt, auf solchen offenen Plattformen mitzufahren. Heute unvorstellbar – wir haben es überlebt. Noch ein Hinweis: In diesem Zug gibt es kein WC. Also – falls nötig – noch den Railjet nutzen oder bis zum Bahnhof in Zell am Ziller durchhalten.

Von Zell am Ziller geht es dann mit dem Bus die Gerlos Alpenstraße hinauf. Wir sind insgesamt drei Fahrgäste in diesem riesigen Gefährt, das der Chauffeur gekonnt durch die vielen Kurven manövriert. Draußen wimmelt es nur so von Motorrädern, die Porsche- und Cabrio-Dichte ist außergewöhnlich hoch. Die Touristiker bieten die Passstraße vom Tiroler Zillertal in den Salzburger Pinzgau als „Erlebnis im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern“ an. Ein Freibrief, die Bergluft zu verpesten. „Fridays for Future“ ist weit weg. Von der Haltestelle in Königsleiten sind es dann nur mehr ein paar Schritte bis zum Hotel.

MOBIL OHNE EIGENES AUTO

Da wir unseren Urlaub nicht im Hotelzimmer verbringen möchten, fragen wir gleich nach, wie wir ohne eigenes

Auto mobil sein und etwas unternehmen können. In den Sommermonaten gibt es einen Wanderbus, den man mit der Gästekarte gratis benutzen kann. Mitte September war der leider bereits eingestellt.

Ein Highlight der Region sind die Krimmler Wasserfälle. Wie kommen wir da ohne Wanderbus hin? Für die 12-Kilometer-Strecke von Königsleiten zu den Wasserfällen prognostiziert der Routenplaner 21 Minuten mit dem Auto und 48 Minuten mit dem Fahrrad. Geht man den Wanderweg hinunter nach Krimml, marschiert man drei Stunden. Die öffentliche Verbindung außerhalb der Wanderbussaison dauert ganze fünf Stunden. Die Route: Königsleiten – Zell am Ziller – Jenbach – Wörgl – Kitzbühel – Mittersill – Krimml. Und zurück kommst du am gleichen Tag nicht mehr. Interessantes Detail: Königs-

NATÜRLICH.HELL CAMPING UND APARTHOTEL



Das Naturlich.Hell im schönen Tirol bietet ... eigentlich alles! Moderne und stylische Apartments und Lodges, einen Campingplatz mit Hotelkomfort und ein tolles Angebot für Kinder.

Natürlich.Hell Camping und Aparthotel Zillertal
A-6263 Fügen, Gageringerstr. 1
T: + 43 5288 62203
servus@hell-tirol.at
www.hell-tirol.at



leiten und Krimml gehören zur Gemeinde Wald im Pinzgau. Man braucht hier anscheinend keinen öffentlichen Verkehr zwischen den Ortsteilen, weil ja eh alle mit dem Auto fahren. Wir leihen uns ein Elektroauto, das kostet 35 Euro für einen ganzen Tag. Passt – und ist gleich eine coole Gelegenheit, so ein Gefährt einmal auszuprobieren.

Auch auf der Tiroler Seite des Passes in Gerlos scheint man sich nicht wirklich ernsthaft mit den Bedürfnissen von Gästen ohne Auto beschäftigt zu haben. Eine Tages-tour führt uns über den Isskogel auf das Kreuzjoch und mit der Isskogelbahn runter nach Gerlos. Ziemlich erschöpft kommen wir zur Bushaltestelle bei der Talstation. Der nächste Bus nach Königsleiten fährt in einer halben Stunde. Bei der Haltestelle gibt es weder eine Bank zum Sitzen noch irgendeine Form von Wetterschutz. Wir setzen uns in die Wiese hinter einer Werbetafel, die an diesem heißen Tag zum Glück schon einen langen Schatten wirft. Bei Wind und Regen wäre das hier wirklich nicht lustig.

MIT E-BIKES DIE BERGE ERSCHLIESSEN

Eine besonders coole Sache, um in Königsleiten mobil zu sein, sind die Elektro-Mountainbikes. 120 Stück davon hat die Gemeinde angeschafft, gefördert vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des Projektes Modellregionen für Elektromobilität. Im Castello können sich Gäste die Räder kostenlos ausleihen, wenn sie direkt gebucht haben, sonst kostet es 15 Euro am Tag. Geladen werden die Akkus mit dem Strom aus der hauseigenen Photovoltaikanlage. Mit den Rädern kommt man auf Forststraßen zügig und ohne großen Kraftverschleiß relativ weit hinein in die Seitentäler. Von dort startet man dann noch ziemlich frisch die Wanderung hinauf in die Berge. Und am Abend geht es wieder flott raus aus dem Tal.

Die Heimreise dauert dann etwas länger als die Anreise. Grund dafür ist eine längere Wartezeit beim Umsteigen in Jenbach. Wir setzen uns auf zwei Sessel vor einer geschlossenen Bahnhofskneipe und beobachten das Treiben am Bahnsteig. Was für ein Luxus, so viel Zeit zu haben. ←

MIT DER BAHN IN DEN RAD-URLAUB



Eine komfortable Anreise mit tollen Ausblicken, das eigene Rad kommt mit, so geht es nachhaltig in den Urlaub. Willkommen in den Alpine Pearls Urlaubsorten!

Alpine Pearls ist ein länderübergreifendes Netzwerk der schönsten sanften Tourismusorte in den Alpen. Sie alle bieten nachhaltige und klimafreundliche Angebote und sorgen mit Shuttle, Rufbus, Wander- und Skibus für 100% Mobilität vor Ort.

Die Perlen der Alpen heißen insbesondere Radler willkommen. Ob Genussradeln, Mountainbiken oder E-Biken: Die 19 Orte, verteilt auf fünf Länder, locken mit jeder Menge Bike-Touren für Anfänger bis Profis. Bikeverleih inklusive!

www.alpine-pearls.com



Entgeltliche Einschaltung Foto: Franz Gerold

Niederösterreich Bahnen

NOVOG



©NB/weinfranz

Saison 2021
20. März – 28. Nov.

Der nostalgische Wein- & Genusszug

REBLAUS EXPRESS

www.reblausexpress.at

Infocenter | +43 2742 360 990-1000 | info@niederosterreichbahnen.at

TRÄUME GROSS ...

... UND MACH DIE TRÄUME WAHR!

Ein gutes Leben für alle ist möglich. Wir zeigen Ihnen spannende Projekte und kluge Lösungen, die Mut machen, etwas zu verändern.

Holen Sie sich Ihr Lieblings-Abo-Paket*

Abo LEBENSART: 5 Ausgaben, 28 € (Ausland 36 €)

Abo BUSINESSART: 4 Ausgaben, 24 € (Ausland 28 €)

Kombi-Abo aus LEBENSART und BUSINESSART: 50 € (Ausland 62 €)

Mail: abo@lebensart.at, T: 02742/708 55 oder auf www.lebensart.at



Zum Abo erhalten Sie ein Geschenk Ihrer Wahl:



BIOBLO ÖKO-BAUSTEINE

Rusty Robo Set mit 40 Bausteinen zum Legen, Stapeln und Kreativsein in 3 Farben.



STYX Hanf Handcreme

Die natürliche und sanfte Handcreme mit Sheabutter, Ringelblumenöl und Zirbelkieferöl zieht gut ein und sorgt für ein angenehmes Hautgefühl. Das enthaltene BIO-zertifizierte, kalt-gepresste Hanföl wird aus den Samen des BIO-Hanfs gewonnen.

* Unsere Magazine erhalten Sie gedruckt, als e-paper (pdf) oder in beiden Varianten. Alle Abonnements bis auf Widerruf. Keine Kündigungsfristen – ein kurzer Anruf genügt.

OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ:

Medieninhaber: LEBENSART VerlagsGmbH; FN 267138a; Sitz: 3100 St. Pölten, Wiener Straße 35. **Geschäftsführer:** Christian Brandstätter, Roswitha Reisinger. **Gegenstand des Unternehmens:** Der Verlag der Magazine LEBENSART und BUSINESSART sowie die Herausgabe und der Vertrieb von Druckwerken aller Art. **Gesellschafter:** Christian Brandstätter mit 42,5 %, Roswitha Reisinger mit 42,5 %, Franz Rybaczek mit 15 %.

OFFENLEGUNG DER BLATTLINIE GEMÄSS § 25, ABS. 4 MEDIENGESETZ:

- LEBENSART ist das österreichische Magazin für eine nachhaltige Lebenskultur und versteht sich als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Gesellschaftsentwicklung. Nachhaltigkeit umfasst für uns vier Säulen: Ökologie – Soziales – Ökonomie – Kultur.
- LEBENSART bietet Menschen, die nachhaltig leben wollen, aktuelle und fundierte Information und praktische Handlungsmöglichkeiten.
- LEBENSART kooperiert mit Partnern, die sich für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung engagieren.
- Grundlegende Richtung der LEBENSART sind ökologische, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind.
- LEBENSART beschäftigt sich mit allen Bereichen, die dafür relevant sind, insbesondere mit den Themen Umwelt & Klima, Energie & Mobilität, Bauen & Wohnen, Landwirtschaft & Garten, Gesundheit & Ernährung, Reisen & Kultur, Wirtschaft & Arbeit, Soziales & Gesellschaft.
- LEBENSART ist parteipolitisch unabhängig.

IMPRESSUM:

Eigentümer & Verleger: Lebensart VerlagsGmbH, Wiener Straße 35, 3100 St. Pölten, T: 02742/70855, Fax: DW 20, redaktion@lebensart.at; **Herausgeber:** Christian Brandstätter; **Chefredakteurin:** Michaela R. Reisinger; **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** Anita Arneitz, Maria Kapeller, Steffen Lehmann, Sandra Lobnig, Angelika Mandler-Saul, Regina M. Unterguggenberger, Madlen Wetzl. **Gestaltungskonzept/Produktion:** LIGA: graphic design; **Art Direction:** Maria Krasa; **Fotoredaktion:** Michaela R. Reisinger; **Lektorat:** Barbara Weyss; **Geschäftsführung:** Roswitha M. Reisinger; **Druck:** Walstead NP Druck GmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Das Lebensart-Redaktionsbüro bezieht seine Energie aus Ökostrom. **Der Lebensart Verlag wurde 2013 mit dem Nachhaltigkeitspreis TRIGOS ausgezeichnet.**

LEBENSART ist das Magazin für Nachhaltigkeit, informiert über zukunftsfähige Entwicklungen und stellt Lösungen dazu vor. Hohe Glaubwürdigkeit bei unseren LeserInnen ist unsere wichtigste Basis. Mit diesem Vertrauen gehen wir sorgsam um. Konsequenter lehnen wir Werbung für Produkte ab, die der Nachhaltigkeit widersprechen (Erdöl, Atomstrom, Gentechnik, usw.). ISSN 1994-425X



Ausgezeichnet von der Österreichischen UNESCO-Kommission.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druck-erzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808



Wozu in die Ferne schweifen,
liegt das Gute doch so nah

**Genussvoll nachhaltig urlauben
im ersten vegan-vegetarischen 4****S Hotel Österreichs**
#daslebensgehtweiter



Strandhotel
AM WEISSENSEE

www.strandhotel-weissensee.at